Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1900

509 (31.10.1900) Abendblatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 80 Pf.,
in das Haus gebracht: 3 Mark,
durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 80 Pf.
Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition:
Hirschstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Badischem Museum, Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Lokal-Inserate billiger
Bei größeren Aufträgen entsprechender Rabatt.

Sprechstunde der Redaktion
Nachmittags 3—4 Uhr.

Nr. 508. Karlsruhe, Mittwoch, 31. Oktober 1900. Abendblatt

Der Geist der preußischen Eisenbahnverwaltung.

Ueber die finanziellen Ueberschüsse der preußischen Staatseisenbahnen und deren Verwendung veröffentlicht, wie wir der „Nat.-Ztg." entnehmen, in der „Zeitung des Vereins deutscher Eisenbahn-Verwaltungen" Professor Gustav Cohn in Göttingen einen Aufsatz. Der Verfasser ist vor einem Vierteljahrhundert der wissenschaftliche Vorkämpfer des Staatsbahnsystems gewesen, und er hat später mehrfach denjenigen Forderungen widersprochen, welche auf die mehr oder weniger vollständige Verwendung der Ueberschüsse der Staatseisenbahnen zu Tarifermäßigungen und dergl. gerichtet sind. In dieser Beziehung bemerkt er auch in dem vorliegenden Aufsatz:

„Ich habe gezeigt, es müsse, wenn man die Eisenbahnüberschüsse einfach zurückfordere für die Verwohlfeilung und die verbesserten Transportleistungen unserer preußischen Eisenbahnen, die Alternative klargemacht werden, daß alsdann ein Ersatz zu schaffen sei in anderen Staatseinnahmen, also in neuen Steuern, um die Pflicht der notwendigen Deckung der nun einmal zugestandenen dauernden neuen staatlichen Ausgaben zu erfüllen. Eine Alternative, von welcher Niemand im Zweifel ist, daß sie ein für praktische Zwecke unerreichbares Ziel der nächsten Jahre oder Jahrzehnte bedeutet".

Umso bemerkenswerter ist es, daß der prinzipielle Vorkämpfer des Staatsbahnsystems und der Mahner zur Vorsicht im Verlangen nach Tarifermäßigung nunmehr in letzter Beziehung selbst die Ansicht vertritt, die preußische Regierung sei gar zu zurückhaltend. Er sagt u. a.:

„Daß unsere Staatsbahnen jahraus, jahrein größere Ueberschüsse abwerfen, immer größere Wohlthäter werden für die unwiderstehlichen Ansprüche der allgemeinen Staatsverwaltung in deren verschiedenen Ausgabezweigen, und daß sie, je mehr unser Staatshaushalt sich an diese Wohlthäterschaft gewöhnt, gleichsam zur Strafe dafür desto eiserner hierbei festgehalten werden, ihnen desto unerbittlicher die Luft zur Entfaltung einer fortschreitenden Verbesserung entzogen wird — das ist ein so abgeschmackter Standpunkt, daß sich wohl Niemand dazu bekennen wird. Allerdings wäre es eine arge Uebertreibung, wenn Jemand behaupten wollte, unsere Staatsverwaltung, insbesondere unsere Finanzverwaltung, stände auf einem solchen Standpunkte. Aber um nichts weniger habe ich in den letzten Jahren immer öfter den Eindruck empfangen, als sei eine bedenkliche Neigung vorhanden, diesem Standpunkte sich mehr zu nähern, als es wünschenswert ist.

„Daß die seit länger als einem Jahrzehnt in den Akten des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten vorbereitete Personentarifreform, die nicht nur im Interesse des reisenden Publikums, sondern auch im Interesse der Eisenbahnverwaltung behufs größerer Vereinfachung des Tarifwesens in sich selber und in der Gemeinschaft mit den anderen deutschen Staatsbahnen geplant worden ist — daß diese Reform je länger je mehr ins Stocken geraten ist, um der Gefährdung von 20—30 Millionen Mark der bisherigen Einnahmen willen, die für einige Jahre möglicherweise eingebüßt werden könnten, das mag zur Not gerechtfertigt werden, obwohl die Rechtfertigung immer schwerer wird, je länger es dauert und je größer die Ueberschüsse von Jahr zu Jahr werden. Daß aber auf diesen selben preußischen Staatsbahnen die Art der Personenbeförderung je länger je mehr von Sparsamkeitsrücksichten in einem Grade beherrscht wird, daß es wie eine Satire auf die Hunderte Millionen der Ueberschüsse dem Publikum erscheint, das kann nicht hingehen, ohne in weiten Kreisen Verstimmung hervorzurufen. Ich selber habe in einer Reihe von Fällen bestätigt gefunden, was zahlreiche Klagen des reisenden Publikums seit Jahren behaupten, daß in Zeiten starken Reiseverkehrs (Sommermonate, Festzeiten) die verfügbaren Personenwagen zur Bewältigung des Verkehrs unzulänglich sind. Hier mag Gelegenheit genommen werden, in der freieren Bewegung bei der Anschaffung neuer Beförderungsmittel auch einen freieren Blick für verbesserte Einrichtungen derselben zu entfalten. Auch ohne beklemmende Ueberfüllung sind die Durchgangswagen, so lange sie keine Seitenausgänge haben, ein zweifelhafter Fortschritt gegenüber den alten Kupeewagen. Man schaffe eine hinreichende Anzahl derartiger verbesserter Wagen an.

„Ein anderes Beispiel! Als ich vor bald 30 Jahren die englischen Eisenbahnen zum ersten Male aus eigener Anschauung kennen lernte, bemerkte ich den Kontrast zu deutschen Betriebseinrichtungen in dem grundsatzmäßigen Sichselbstüberlassensein des reisenden Publikums verglichen mit der Fürsorge herkömmlicher deutscher Veranstaltungen. Der damals beobachtete Kontrast ist in den letzten Jahrzehnten durch die Aenderung unserer Einrichtungen nach dem Vorbilde der englischen Gewohnheiten beseitigt worden. Ja, so gründlich beseitigt, daß man manchmal zu der Frage veranlaßt wird, ob wir nicht das englische Vorbild überholt haben. Ich habe namentlich die Schwierigkeit der Orientierung über die in den Zügen vorhandenen durchlaufenden Wagen im Auge, wegen deren man ausschließlich auf das Coursbuch oder auf die Auskunft des Personals angewiesen ist. Die Angaben des ersteren sind nicht ganz leicht zu finden und nicht immer ohne weiteres verständlich, da nur die Zugnummern angegeben sind. Besonders fatal aber ist es, daß sich das Personal der Züge über diese Fragen häufig nicht genügend unterrichtet zeigt. Auch die Courswagenbeschilderungen genügen häufig nicht.

„Das sind natürlich nur flüchtige Bemerkungen und Andeutungen. Nicht auf die Einzelheiten, ob dieses oder das augenblicklich am dringendsten der Verbesserung bedarf, sondern auf den ganzen Geist kommt es an, aus dem heraus die Verwaltung der preußischen Staatseisenbahnen in der blühenden Finanzlage, deren sie sich seit so vielen Jahren und in fortschreitendem Umfange erfreut, sich der vornehmen Pflicht bewußt sein soll, daß sie — bei Bewahrung der nun einmal zur Notwendigkeit gewordenen finanzpolitischen Grundsätze — ein offenes Auge und eine offene Hand für Reformen ihres Betriebes, ihrer Leistungen, ihrer Beförderungssätze habe. Noch weit weniger als für den Personenverkehr können hier für den Güterverkehr bestimmte Fingerzeige gegeben werden, die in die Einzelheiten eingehen. Die Rangstreitigkeiten zu schlichten zwischen den hundertfältigen Ansprüchen, welche an die Staatsbahnverwaltung herantreten, die Tragweite der etwa zugestandenen Ermäßigungen, die volkswirtschaftliche Bedeutung, die unvermeidlichen Opfer oder die Rentabilität durch die Zunahme der Transportmasse — dieses und alles Uebrige sonst gehört in die Aufgaben der praktischen Verwaltung. Eins nur möchte ich zum Schlusse betonen. Es wird für diese Fragen doch wohl irgend welcher neuer organisatorischer Einrichtungen bedürfen, die teils den Zweck verfolgen, die in den Beiräten der preußischen Staatseisenbahnverwaltung (Bezirkseisenbahnräten, Landeseisenbahnrat) gegebenen Anfänge weiter fortzubilden, die dann aber auch den Versuch machen, eine Schranke zu setzen zwischen denjenigen Summen, welche die allgemeine Staatsverwaltung von den Eisenbahnüberschüssen zu fordern berechtigt ist, und demjenigen Teile der Ueberschüsse, welcher der Staatseisenbahnverwaltung zur selbständigen freien Verfügung überlassen bleibt".

Die Heimkehr der City-Freiwilligen.

ψ **London**, 29. Okt.

„London hat seine Helden wieder." — So und ähnlich lauten die Inschriften, die heute dem Freiwilligen-Regiment der City of London auf ihrem Triumphmarsche durch die Metropole den Willkommen boten. Die für 48 Stunden aufgespeicherte und aufgestaute Begeisterung der Londoner oder, besser gesagt, der zusammengeströmten großbritannischen Bevölkerung, hat sich bei dem heute Mittag erfolgten Einzuge mit elementarer Gewalt Luft gemacht und den braven Burschen, die sich aus eigenem Antriebe ihrer Königin zum Waffendienste zur Verfügung gestellt hatten, einen Empfang in der Heimat bereitet, wie er schwerlich großartiger gedacht werden kann.

Als vor neun Monaten sich die Notwendigkeit für England herausstellte, jeden nur eben entbehrlichen Soldaten nach Südafrika zu senden, wurde auch die friedliche Bürgerschaft der City of London von patriotischem Feuereifer ergriffen, und der Lordmajor, Sir Alfred Newton, fand den richtigen Weg, um dem Bedürfnis der Bürger, dem Vaterlande in schwerer Zeit einen Dienst zu leisten, Ausdruck zu geben. Die City machte dem Königlichen Kriegsamte aus eigenem Antriebe den Vorschlag, aus den bestehenden Volunteers-Korps ein Regiment auserlesener Mannschaften zu bilden, welches dann zur Verfügung des Kriegsministers stehen sollte. Der Vorschlag fand sofortige Annahme und in der kurzen Zeit von vier Wochen stand das „City of London Imperial Volunteers-Regiment", bestehend aus 1200 Mann Fußvolk, 250 Mann berittener Infanterie und einer Batterie von vier hochmodernen Schnellfeuer-Feldgeschützen, fix und fertig, um dem Rufe der Königin Folge zu leisten. Dieses für englische Verhältnisse wirklich glänzende Organisations-Kunststück wurde mit einem ungeheuren Kostenaufwande, der einzig und allein aus den Taschen der Bürgerschaft bestritten ward, in Szene gesetzt, und schwerlich ist jemals ein mobiles Korps in vollkommenerer Ausrüstung und derartig „mit allem Komfort der Neuzeit" versehen ins Feld gezogen. Der damalige Ausmarsch des Regimentes ging unter Szenen des wüstesten Chauvinismus und der tollsten Aufregung vor sich und ließ bereits ahnen, wie sich erst die Begrüßung der Bürgersoldaten gestalten würde, wenn sie aus erfolgreichem Feldzuge wieder in die Hauptstadt einziehen sollten.

Der heutige „Siegeseinzug" hat denn auch selbst die kühnsten Erwartungen übertroffen, und die Millionen von Menschen, welche stundenlang jedes Eckchen und Plätzchen in den Straßen an der 1½ Stunden langen Marschroute ausfüllten und ein riesiges Meer von menschlichen Leibern darstellten, sind sicherlich unter dem Eindruck gewesen, d. h. sie sind es noch, daß die Welt niemals tapferere und größere Helden gesehen hat, wie die „Kaiserlichen Freiwilligen der City". Der Widerspruch in der Bezeichnung dieser Truppe, wonach sich dieselbe mit Stolz gleichzeitig als Bürgerwehr und als eine Kaiserliche Kohorte aufstellte, erklärt sich dahin, daß man dem Gedanken des Imperialismus auch in dieser Neuschaffung der Londoner Bürgerschaft Ausdruck geben wollte, und mehr als alles andere fand daher dieser stolze Name den Beifall der Regierung des Lord Salisbury. In welch' intensiver Weise die Regierung und speziell das Kriegsamt sich dieses Mal für die sonst so vernachlässigten Herren Freiwilligen interessiert, geht schon daraus hervor, daß sämtliche in London vorhandenen Gardetruppen und außerdem noch ein Dutzend anderer nach der Hauptstadt beorderter Regimenter, alles in allem ca. 25 000 Mann Infanterie, Artillerie und Kavallerie, zur Spalierbildung und Absperrung für den Einzug des Cityregiments kommandiert wurden, wodurch natürlich die Einzugsfeierlichkeiten sich erst recht großartig gestalteten.

Ueber die Dekoration in den Straßen ist bereits berichtet worden. Sie hatten in diesen zwei Tagen trotz des fast unaufhörlichen Sturmes und Regens nur wenig gelitten. Wenn schon die Straßen mit undurchdringlichen Menschenmassen bis auf die schmale Durchmarschroute gefüllt waren, so gab es auch in und an den Häusern der betreffenden Straßenzüge nicht ein Fleckchen, wo nur ein Mensch Fuß fassen konnte, das nicht von begeisterten Patrioten okkupiert gewesen wäre, vom Kellerfenster bis hinauf zu den Dachfirsten und Schornsteinen, nichts als freudige Gesichter, wehende Fähnchen und Taschentücher und dabei ein Gebrause von Hunterttausenden erregter Stimmen, das sich zu einem mächtigen, donnernden Gebrüll gestaltete, als endlich die Spitze des Zuges sichtbar wurde. Die Volksmenge geriet in geradezu wahnsinnige Aufregung, und das Militär und die Polizei mußten alle Kräfte aufbieten, um die Straße frei zu halten und den Weitermarsch des Zuges zu ermöglichen. Trotzdem wurde der Truppenkordon an verschiedenen Stellen durchbrochen, und so ereignete es sich, daß z. B. die Artillerie-Abteilung des Regimentes vollständig von der übrigen Truppe getrennt wurde und erst nach hartem Kampfe den Anschluß wieder herstellen konnte. Es ist ja längst bekannt, daß die schmutzig-braune Khakifarbe seit Jahresfrist auf den Engländer wirkt, wie das rote Tuch auf den Stier, aber ein solch frenetischer und wahnwitziger Khaki-Taumel würde im vorigen Jahre selbst von den Engländern noch für unmöglich gehalten worden sein.

Auch Jupiter Pluvius hatte ein Einsehen und ließ mit seinen Regengüssen nach, sobald die Freiwilligen die Eisenbahnstation verließen. Für die 1500 Mann starke Truppe waren nicht weniger als ca. zwei Dutzend Militärkapellen eingestellt worden, sodaß auf nahezu jede fünfzig Freiwillige eine Kapelle kam, was jedoch nur insofern eine Abwechslung schuf, als die Uniformen dieser regulären Soldaten eine angenehme Unterbrechung und einige glänzende Nuancen in den häßlichen Khaki-Ton der Freiwilligentruppe brachten. Von der Musik und den fröhlichen Märschen der Kapellen war beim besten Willen in dem tobenden Jubel auch nicht ein Ton zu hören. Als die Volksmenge nun gar erst bemerkte, daß einer der berittenen Infanteristen eine „eroberte" Oranje-Freistaat-Flagge und ein anderer eine riesige Transvaal-Vierkleur stolz im Winde flattern ließ, nahm der Enthusiasmus einfach elementare Dimensionen an, und man kann es den Freiwilligen wirklich nicht verübeln, wenn sie sich von heute an selbst für waschechte Heroen und Vaterlandsretter halten, obwohl ihre Thätigkeit auf dem Kriegsschauplatze sich in den bekannten, sehr engen Grenzen gehalten hat. — Eine Steigerung in dem Toben hätte man schlechterdings nicht mehr für möglich halten sollen, und doch überstieg der Taumel der Begeisterung und die Aeußerung derselben in

Botticelli.

K. F. **Karlsruhe**, 31. Okt.

Der von Herrn Professor Dr. v. Oechelhäuser gestern Abend im großen Rathaussaal veranstaltete Vortrag über Sandro Botticelli (1446—1510) fand eine sehr große Beteiligung. Der Saal war vollständig überfüllt von einem Publikum, das durch den Ernst und die Aufmerksamkeit, mit welchem es den geistvollen Ausführungen des Redners folgte, bewies, daß das Interesse für die Kunst bei einem großen Teil der hiesigen Gesellschaft nicht einer Mode folgt, sondern glücklicherweise echte Empfindung ist. Nach dem Erfolg dieses Abends kann die Frage nicht unterdrückt werden, warum derartige Vorträge nicht zu einem ständigen Bestandteil unserer Winterprogramme werden. Es kündigt sich für die nächsten Monate geradezu eine Hochflut von Konzerten an, eine kräftige Initiative sorgt dafür, daß wir die Berichte über das bewegte musikalische Leben anderer Städte hoffentlich nicht mehr mit stillem Neid zu verfolgen brauchen. Für die bildende Kunst aber liegt nur in den „Akademischen Vorträgen" ein gewisses Programm vor; die in früheren Jahren in der Höheren Mädchenschule veranstalteten Abende scheinen aufgegeben zu sein. Warum? Dieses Fehlen öffentlicher Vorträge bildet eine nicht zu bemäntelnde Lücke in dem Kunstleben einer Stadt, die eine so lange und ruhmreiche Kunsttradition hat, wie Karlsruhe. Möge sich auch hier eine Stelle finden, die den Mut hat, die ersten Schwierigkeiten zu ertragen.

Herr Professor Dr. v. Oechelhäuser begann seinen fesselnden und formvollendeten Vortrag mit einer längeren, oft von feinem Humor belebten Schilderung der Bedeutung der englischen Kunst seit Reynolds und Gainsborough, um unter Hinweis auf die Präraffaeliten zu zeigen, wie belebend das italienische Quattrocento und im besondern Botticelli auf die moderne Malerei gewirkt hat. Das Zurückgreifen auf die Ausdrucksformen der Zeit vor Raffael habe die Kunst unseres Jahrhunderts aus dem Banne der Starrheit eines empfindungslosen Nachahmens des Cinquecento befreit. Ueber Botticelli als Mensch seien die Ueberlieferungen sehr spärlich. Die von Vasari zusammengetragenen Anekdoten gestatteten den Zweifel an ihrer Echtheit, da sie in ähnlicher Form auch von anderen Künstlern erzählt werden. Unbezweifelt seien aber drei wichtige Momente aus Botticelli's Leben: Seine Lehrjahre bei Fra Filippo Lippi, seine Verbindung mit dem Hofe der Medici und schließlich der persönliche Einfluß Savonarolas. Ob der letztere in den Bildern mit so absoluter Sicherheit nachzuweisen sei, wie von manchen Seiten behauptet werde, läßt der Redner dahin gestellt. Es begegne überhaupt Schwierigkeiten, die Werke Botticellis chronologisch zu ordnen, obgleich die erste Abhängigkeit von Fra Filippo, dann das Herausgreifen des eigenen, jetzt so berühmten und bewunderten Schönheitsideals, darauf das wiederholte Erscheinen der Porträts der Medicäer in seinen Bildern und schließlich das Religiös-Tendenziöse einiger Werke die Arbeit erleichtere. Er, Redner, ziehe es vor, die vorgesehenen Lichtbilder nach den Motiven zu ordnen in Madonnenbilder, Historien, Allegorien 2c., und Illustrationen. Als zusammenfassendes Urteil über Botticelli könne man aussprechen, daß er kein bahnbrechendes, neue Werte schaffendes Genie war, aber ein Künstler ersten Ranges mit feststehender, unvergänglicher Eigenart.

Das nähere Eingehen auf die Kunst Botticellis hatte der Vortragende für den zweiten Teil des Programms, Vorführung von Lichtbildern, vorgesehen. Leider — aber wie er wiederholt betonte, ganz ohne sein Verschulden, — mißlangen diese Projektionsbilder vollkommen. Der Leiter des Apparates mühte sich entsetzlich ab, der Apparat fauchte und stöhnte, aber auf der Leinwand erschienen meistens nur neblige Massen, sodaß der Vortragende den heiteren Beifall des Saales fand, wenn er sagte: „Das Bild, welches Sie jetzt sehen, d. h. welches Sie jetzt nicht sehen . . ." Als dem Photographen auch noch das Versehen passierte, eine Madonna kopfüber auf der Leinwand erscheinen zu lassen, war es mit dem Ernst des Publikums vorbei und es blieb Herrn Professor v. Oechelhäuser nichts anderes übrig, als den unglücklichen Apparat zudecken zu lassen und auf die Lichtbilder zu verzichten. In dankenswerter Weise stellte er eine Wiederholung des Vortrags in Aussicht, in dem das gestern Versäumte nachgeholt werden soll, eine Erklärung, welche mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurde, als Zeichen dafür, wie gerne man seinen Darlegungen gefolgt war.

Der Redner wies im Laufe seines Vortrages mehrmals auf die von der Velten'schen Hofkunsthandlung ausgestellten, wundervollen Braun'schen Kohlendrucke hin, und auch wir möchten nicht versäumen, deren Besichtigung nochmals zu empfehlen.

Moltke in Freiburg.

Ein geschätzter Mitarbeiter schreibt der „Freib. Ztg.": Die 100. Wiederkehr des Geburtstages Moltkes ruft bei dem Einsender dieses eine Erinnerung wach, die er mit zu den schönsten seines Lebens zählt und die schon deshalb auch für unsere Leser einiges Interesse erwecken wird, weil der Vorfall in Freiburg passiert ist und gewiß noch Manche dort sind, die daran teilgenommen haben. Es war an einem schönen Vormittag des Jahres 1872, wenn ich nicht irre, als während einer Pause unter den Schülern des Gymnasiums in Freiburg auf unaufgeklärte Weise die Kunde herumging, Feldmarschall Moltke sei im „Zähringer Hof" abgestiegen und werde mit dem nächsten Zuge nach 10 Uhr vormittags wieder weiterreisen. Eine derartige Gelegenheit, den berühmten und gefeierten Strategen von Angesicht zu Angesicht zu sehen, wollten wir junge Bürschchen der Quarta uns nicht entgehen lassen. Fast die Hälfte dieser Klasse und einige Schüler aus anderen Klassen liefen denn ohne weiteres Bedenken im Sturmschritt an den „Zähringer Hof", stellten sich gegenüber dem Hauptportal am Gitter der Einfriedung auf und harrten der Dinge, die da kommen sollten. Und wirklich, wenige Minuten später stieg der geniale Mann in einfacher Generalsuniform, aber für uns sofort kenntlich, die Treppe herab und fuhr mit einer Hotelkutsche zum nahen Bahnhof. Unter Hochrufen und Mützenschwenken sprangen wir Buben dem Wagen nach und stellten uns am nördlichen Ende des Perrons auf, von wo wir neugierig und erwartungsvoll bis zur Abfahrt des Zuges auszuharren beschlossen. Moltke promenierte einige Male auf dem Perron auf und ab, trat dann plötzlich freundlich und milde lächelnd auf uns Buben zu und fragte: „Na, Jungens, habt Ihr heute keine Schule?" — „Doch!" rief einer der Kecksten im unverfälschten Freiburger Deutsch, „aber wir wolle der Moltke schaue!" — „So," meinte der General, „das ist ja

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

den riesigen Menschenmassen jede denkbare und glaubhafte Grenze, als am Schlusse des Zuges vier stark mitgenommene Ambulanzwagen mit dem roten Kreuz erschienen, in denen einige zwanzig leichtverwundete „Gentlemen in Khaki" saßen und vergnügt die lärmenden Huldigungen ihrer lieben Landsleute entgegen nahmen. Es fehlte nicht viel und die Wagen wären im Sturme genommen worden, wenn nicht die den Schluß der Prozession bildende Schwadron Garde-Kürassiere im Trabe rechts und links dieselben flankiert hätten.

Im Herzen der City wartete der Lordmajor mit den Aldermen auf die 1500 militärischen Ehrenbürger der Stadt und führte sie im Triumph nach der Guildhall, wo ein fürstliches Liebesmahl der braven Freiwilligen harrte und der Siegeseinzug des City-Regimentes mit tönenden Reden gefeiert wurde.

Baden und Nachbarländer.

⊙ **Mannheim**, 30. Okt. Der hiesige Bürgerausschuß hielt heute eine mehrstündige Sitzung ab, in welcher den Hauptpunkt der Tagesordnung die Bewilligung der Mittel zum Bau von zwei Schulhäusern im Stadtteil Waldhof und im Stadtteil Käferthal bildete. Ersteres erfordert einen Kostenaufwand von 371 000 M., letzteres 246 700 M. Beide Schulhausbauten wurden genehmigt, und in der Debatte die Notwendigkeit betont, sofort den Bau weiterer Schulhäuser vorzubereiten, zunächst ist das neue Schulhaus im Stadtteil Lange Rötter, das schon im nächsten Jahre in Angriff genommen werden soll, ferner ein Schulhausneubau am Neckarauer Uebergang vorgesehen. Weiter wird dem Bürgerausschuß demnächst eine Vorlage wegen Erbauung eines Gewerbeschulgebäudes zugehen. Eine weitere Vorlage betraf die Genehmigung eines Funktionsgehaltes von 300 und 500 M. jährlich an die Oberlehrer der Volks- und Bürgerschule. In der Debatte wurden von sozialdemokratischer Seite Klagen vorgebracht über angeblichen Bureaukratismus, mit welchem die hiesigen Volks- und Bürgerschulen verwaltet werden. Auch wurde die Haltung des Rektorats gegenüber den Lehrern getadelt. Der Stadtrat versprach die Veranstaltung von Erhebungen in dieser Angelegenheit. Die Vorlage wurde angenommen. Die übrigen Vorlagen des Stadtrats waren nicht von weiterem Belang.

* **Aus dem Wiesenthal**, 30. Okt. Die neue Schwarzwaldstraße Notschrei-Halde ist fertig und nunmehr dem Verkehr übergeben worden.

* **Vom Schienerberg**, 29. Okt. Gestern Nachmittag um 2 Uhr ist unweit Schienen der Sandhof niedergebrannt. Ein 5jähriges Büblein hatte im Strohschopf ein „Feuerle" gemacht, dem der Hof zum Opfer fiel. Da die Frau allein zu Hause war mit den Kindern und Hilfe erst nach einiger Zeit eintraf, verbrannte fast alles; zwei Schweine, eine Ziege und ein Kalb kamen in den Flammen um; das Großvieh konnte die Frau noch retten. Der Schaden beträgt gegen 8000 M. Der Hof war gut versichert.

* **Schwaningen**, 29. Okt. Hier beschäftigen sich einige Einwohner als Nebenerwerb mit der Schneckenzucht. Die kalten Tage der vorigen Woche haben die Schnecken zum Deckeln gebracht, sodaß sie jetzt versandtfähig sind. Viele tausend Stück wurden letzte Woche und werden in den nächsten Tagen noch verpackt und abgeschickt. Hauptabnehmer ist ein Zwischenhändler in Rottweil, der seit 30 Jahren den Schneckenhandel im Großen treibt. Frankreich und dessen Hauptstadt Paris bilden das beste Absatzgebiet. Für das Tausend Schnecken zahlt der Zwischenhändler 8 M.; der größte Gewinn bleibt deshalb in dessen Tasche.

✝ **Metz**, 30. Okt. In hiesigen katholischen Kreisen bringt man die kürzlich als bevorstehend gemeldete Reise des Erzbischofs Simar von Köln mit der endlichen Besetzung des hiesigen Bischofsstuhles in Verbindung. Wenn wir auch geneigt sind, in erster Reihe in dem Vorhaben des Erzbischofs eine Reise ad limina Sancti Petri, wie im Curialstyle die Vorstellung der neuernannten Bischöfe genannt wird, zu sehen, so gewinnt die hier verbreitete Ansicht von derselben doch einige Wahrscheinlichkeit durch die herzliche Begrüßung des Kölner Domprobsten Berlage. Der Domprobst Berlage, der von dem Statthalter Manteuffel als Oberschulrat in das elsaß-lothringische Ministerium berufen wurde, war neben dem Trierer Domprobst Scheuffgen als altdeutscher Kandidat für den Bischofsstuhl des öfteren genannt worden. Da nun die Kandidatur des Baron Zorn v. Bulach auf immer größeren Widerstand seitens der Kurie zu stoßen scheint und auch diejenige des Trierer Domprobsten nicht mehr in Frage kommt, so ist es gewiß berechtigt, daß man, um endlich der nun schon über ein Jahr dauernden Sedisvacanz ein Ende zu machen, auf Berlage zurückgegriffen hat. Wenigstens wird in dieser Weise die Audienz, welche der Kaiser kürzlich dem Genannten gewährte, in kirchlichen Kreisen gedeutet. Berlage ist ein angehender Sechsziger und im Münsterland, Westfalen, geboren. Er leitete von 1880 bis 1889 das elsaß-lothringische katholische Schul- und Kirchenwesen, soweit letzteres der Regierung unterstellt ist. Er ist somit mit den hiesigen Verhältnissen durchaus vertraut, und die eingewanderten Katholiken würden seiner Ernennung mit hoher Befriedigung entgegensehen.

* Im Monat September 1900 wurden beim Vorstande der Badischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft 388 Unfälle angemeldet. Davon betrafen 376 die Landwirtschaft, 12 die Forstwirtschaft; von den Verletzten waren 253 Unternehmer, 43 Familienangehörige derselben und 92 Arbeiter. Die Mehrzahl der Verletzungen, nämlich 167, wurde verursacht durch Herabstürzen von Heu- und Fruchtspeichern, von Leitern, Treppen 2c., durch Herab- und Umfallen von Gegenständen, 131 Unfälle ereigneten sich beim Fuhrwerk und beim Umgang von Zug- und Nutztieren. 14 Unfälle hatten den Tod des Verletzten zur Folge.

In 168 Fällen wurden durch Bescheide Renten und andere Entschädigungen erstmals festgestellt, in 183 Fällen wurden Renten abgeändert, in 78 Fällen erfolgte die Einstellung der Renten wegen Wiederherstellung der Rentenempfänger. In 23 Fällen wurde die Bewilligung einer Rente abgelehnt. Durch Tod schieden 24 Personen aus dem Rentenbezuge aus.

Getötet wurden: durch Blitzschlag beim Futterholen auf dem Felde ein 36jähriger lediger Dienstknecht; durch Sturz vom Scheunengebälk beim Strohherabwerfen und Strohräumen ein 65jähriger und ein 71jähriger und beim Tabakaufhängen ein 51jähriger verheirateter Landwirt; durch Sturz vom Wagen beim Laden von Getreidegarben ein 54 Jahre alter verheirateter Taglöhner, beim Absteigen von einem geladenen Heuwagen ein 62 Jahre alter und bei der Fahrt auf den Wochenmarkt ein 31jähriger Landwirt. Einem 17jährigen Dienstknecht wurde das Bein durch die Dreschtrommel vom Leibe gerissen, sodaß er an den Folgen dieser Verletzung starb; durch Sturz vom Baume beim Obstbrechen verloren das Leben ein 75jähriger verwitweter Landwirt und ein 35jähriger lediger Taglöhner.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 30. Oktober.

* **Mitteilungen aus der Bezirksratssitzung** vom 30. Okt. Die heutige Sitzung des Bezirksrat Karlsruhe wurde um 9 Uhr vormittags von dem Vorsitzenden, Herrn Geh. Regierungsrat Föhrenbach, eröffnet. Die auf der Tagesordnung stehenden Fälle wurden folgendermaßen erledigt: In der Klagesache Bleß gegen die Stadtgemeinde Karlsruhe wegen Beitragspflicht zur Straßenherstellung erließ der Bezirksrat Beschluß dahin, daß zunächst noch ein Sachverständigen-Gutachten einzuholen sei. — Der Klage des Schneidermeisters Friedrich Hager in Rußheim gegen die Gemeinde Rußheim wegen Einweisung in den Bürgergenuß wurde stattgegeben und die Gemeinde dem Klageantrag entsprechend verurteilt. — Freiherr W. v. Seldeneck und die Firma L. J. Ettlinger hier wurden mit ihrer Einsprache gegen die Erteilung der Staatsgenehmigung zu dem Gemeindebeschluß, betreffend den Beizug der Angrenzer der Honsellstraße zu den Straßen- und Kanalherstellungskosten, abgewiesen. — Genehmigt wurden die Gesuche des Johann Bernhard Ganz in Daxlanden um Erlaubnis zum Betrieb der Gastwirtschaft „Zur Linde" daselbst, des Friedrich Pfattheicher in Blankenloch zum Betrieb der Gastwirtschaft „Zum Löwen" daselbst, des Johannes Hönnige in Welschneureuth zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Branntweinschank im Hause Hauptstraße 47 daselbst, der Firma Löb u. Cie. hier zur Aufstellung eines Dampfkessels auf ihrem Anwesen im Bannwald dahier, des Schneiders Johann Simon hier zum Betrieb eines Pfandleihgeschäfts im Hause Markgrafenstraße 8 hier, des Wilhelm Bolch hier zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Branntwein „zum Merkur", Kriegstraße 40 hier, des Konditors Theodor Volz hier zum Ausschank von Südweinen und Likören in seiner Konditorei im Hause Mathystraße 10 hier, des Gustav Dahlinger hier zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Branntweinschank „zum Rheinkanal", Rheinstraße 42 hier, des W. Pfrommer hier zur Aufstellung eines Dampfkessels, des Samuel Friedrich Kipfer hier zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Branntweinschank zum „Café Bauer", Hebelstraße 6 hier, des August Geiger hier zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Branntweinschank „zum Bratwurstherzle", Steinstraße 4 hier, des Karl Talmon-Gros hier zum Betrieb der Gastwirtschaft zu den „Drei Lilien", Markgrafenstraße 10 hier, des Wilhelm Kunzmann hier zum Betrieb der Schankwirtschaft „zum Goldenen Kranz", Adlerstraße 38 hier, jedoch unter Versagung des nachgesuchten Branntweinschanks. — Nicht genehmigt wurden die Gesuche des Weinhändlers Heinrich Dreifuß hier um Erlaubnis zum Betrieb einer Gastwirtschaft an der Straße Mühlburg-Daxlanden und dasjenige des Pius Klingele hier zum Betrieb einer Schankwirtschaft im Hause Ludwig-Wilhelmstraße 12 hier mangels eines nachgewiesenen Bedürfnisses hierzu. — In geheimer Sitzung standen folgende Gegenstände zur Verhandlung: Abhör der 1899er Gemeinderechnungen von Welschneureuth, Spöck, Teutschneureuth, der Waldgenossenschaft Teutschneureuth, der Distriktskrankenversicherung Teutsch- und Welschneureuth. — Die weltliche Feier der Sonn- und Festtage. — Verteilung der Unterstützungen aus dem Baden-Durlacher evang. Waisenfond für 1900. — Abhör der 1899er Rechnung der Distriktskrankenversicherung Linkenheim-Leopoldshafen-Hochstetten.

= **Die Kleine Kirche** wird am Reformationsfest, d. i. am 4. November, wieder dem gottesdienstlichen Gebrauch übergeben. Allen denen, die durch ihre Gaben und Stiftungen es ermöglichten, unserem ältesten protestantischen Gotteshaus ein würdiges Aussehen nach außen wie insbesondere im Inneren zu verleihen, gebührt der wärmste Dank und aufrichtige Anerkennung. Infolge der Wiederbenützung der Kleinen Kirche werden die Wochengottesdienste Donnerstags um 5 Uhr vom 4. November ab nicht mehr in der Schloßkirche, sondern wie früher in der Kleinen Kirche gehalten werden. Gleichfalls vom 4. November ab wird nach Einweihung der Christuskirche und Fertigstellung der Kleinen Kirche in der Turnhalle, Gartenstraße 22, nur noch alle 14 Tage um ½10 Uhr Gottesdienst gehalten werden. Infolgedessen wird Stadtpfarrer Rapp seine Christenlehre nicht mehr in der Turnhalle Gartenstraße 22, sondern im Konfirmandensaal, Erbprinzenstraße 5, halten.

= **Der Christuskirche** sind weitere wertvolle Geschenke und reiche Gaben zuteil geworden. So sind zunächst noch die Gaben J. K. H. der Großherzogin zur Einweihung zu erwähnen, eine rotsamtene Altardecke, ein Altarkruzifix, sowie der Stoff zu der von den Frauen und Jungfrauen der Weststadtgemeinde angefertigten Altardecke. Ferner hat Frau Vierordt-Helbing als Reinertrag des am Einweihungstag veranstalteten Kirchenkonzerts die Summe von 700 M. überwiesen und Frau Baurat A. Kerler Witwe hat zur Bestreitung der Kosten für ein weiteres Fenster 1020 M. gespendet. Kanzleidiener a. D. Schade hat das nach seinem Ableben von dem Unterstützungsverein des Dienstpersonals der Verkehrsanstalten auszuzahlende Beneficium von 1106.94 M. gleichfalls der Christuskirche vermacht.

= **Der Kunstverein** hat von heute ab sein altes Lokal wegen Umzugs geschlossen. Die Eröffnung der neuen Lokalitäten findet voraussichtlich am 10. November statt.

= **Unfall.** Heute Vormittag zwischen 10 und 11 Uhr war ein verheirateter Blechner auf dem Flachdach eines Hinterhauses in der östlichen Kaiserstraße mit der Abnahme eines Blechhutes von einem Kamin beschäftigt. Der Blechner stand etwa zwei Meter hoch auf einer Leiter, that dabei einen ungeschickten Sprung von der Leiter auf das Dach, wodurch er am linken Fuß einen Knöchelbruch erlitt und per Droschke in das städtische Krankenhaus übergeführt werden mußte.

▭ **„Gute Landsmannschaft"** pflegen die Italiener zu halten. Fast jede Woche meldet der Polizeibericht über Betrügereien, welche die Söhne des sonnigen Südens gegen einander verüben. So auch heute wieder: In der Nacht vom Montag zum Dienstag übernachteten zwei italienische Arbeiter in einem Gasthaus der Kronenstraße. Als der eine gestern früh aufstand, machte er die Wahrnehmung, daß sein Landsmann verschwunden war und ihm sein Geld im Betrag von 81 M. mitgenommen hatte.

= **Notiz.** Morgen, als am Tage Allerheiligen, geben wir kein Abendblatt heraus, wovon die verehrl. Abonnenten und Inserenten gefl. Kenntnis nehmen wollen.

Handel und Verkehr.

* **Frankfurt a. M.**, 31. Okt. (Schlußkurse 4 Uhr 45 M.) Wechsel Amsterdam 169.40, London 204.47, Paris 814.66, Wien 848.66, Ital. 770.33, Privatdist. 4 1/16%, 4% Deutsche Reichsanl. (abg. 3 1/2) 95.80, 3% Deutsche Reichsanl. 87.50, 3% Preuß. Konsols (abg. 3 1/2) 95.40, 3 1/2% Baden in Gulden 94.40, 3 1/2% Baden in Mark 93.60, 3 1/2% do. 93.50, 3% do. 1896 —.—, Oesterr. Goldrente 97.50, Oesterr. Silberrente 96.70, Oesterr. Lose von 1860 133.50, 4 1/2% Portug. 35.95, Deutsche Bank 189.80, Badische Bank 119.95 Rheinische Kreditbank 140.40, Rhein. Hypothekenb. 162.90, Pfälzer Hypothekenb. 160.—, Oesterr. Länderb. 102.30, Schweiz. Central 151.90, Schweiz. Nordost 90.50, Schweiz Union 84.50, Jura-Simplon 91.80, Bad. Zuckerfabrik 66.—, Nordd. Lloyd 113.10, Hamb. Amerika 125.90, Maschinenfabrik Gritzner 166.—, Karlsruher Maschinenfabrik 235.—, La Veloce St.-A. Le 47.50.

* **Berliner Schlußkurse.** (Mitgeteilt von der Rhein. Kreditbank Karlsruhe.) Oesterr. Kredit-Aktien 205.37. Diskonto-Kommandit-Anteile 174.62. Deutsche Bank-Aktien 191.62. Darmstädter Bank-Aktien 132.75. Berliner Handelsges.-Anteile 147.20. Dresdener Bank-Aktien 146.10. Laurahütte-Aktien 196.25. Dortmunder Union 85.25. Bochumer Gußstahl-Aktien 175.20. Harpener Bergbau-Aktien 176.20. Hibernia Bergw.-Aktien 192.12. Concordia Bergw.-Aktien 253.—. Löwe-Aktien 333.—. Gelsenkirchen 183.62. Gesellschaft für elektr. Unternehm.-Aktien 127.75. Allgem. Elektrizitäts-Ges.-Aktien 215.50. Schuckert-Aktien ex. Div. 188.60. Deutsche Waffen- und Munitfbrk. 200.50. Schwarzkopf-Maschinen 210.50. 4proz. Italienische Rente 94.59. Privatdiskonto 4%.

* **Paris**, 31. Okt. An der heutigen Börse notieren: 3proz. Rente 100.05, 5proz. Italiener 94.40, Spanier 86.60. Türken D —.— Banque Ottomane 533.—, Rio Tinto 14.77.

Hopfen.

♃ **Nürnberg**, 30. Okt. (Officieller Marktbericht des Syndikats der vereinigten Hopfen-Kommissionäre Nürnbergs.) Vom Geschäft läßt sich wesentlich Neues nicht berichten. Verkäuflich sind nach wie vor alle diejenigen Sorten, die im Preisrahmen von 80—90 M. gehalten sind. Hauptkäufer hierfür ist wie bisher der Export. In allen anderen Sorten ist der Verkehr ein überaus ruhiger, da es einerseits an entsprechender Nachfrage fehlt und anderseits der Kundschaftshandel die Preise für feinere Qualitäten nicht anlegen will. Die zweitägigen Landzufuhren betrugen ca. 500 Ballen, die Bahnabladungen ca. 900 Ballen, umgesetzt wurden gestern und heute ca. 1200 Ballen. Stimmung ruhig. Preise am 30. Okt. 1900. Württemberger Prima 105—112 M., Württemberger Mittel 85—95 M., Holledauer, Siegel 100—115 M., dto. prima 100—108 M., dto. mittel 90—97 M., dto. geringe 80 bis 85 M., Gebirgshopfen 95—100 M., Marktware 70—85 M., Badische 75—115 M., Spalter, leichte Lagen 100—120 M., Elsässer 90—105 M. Posener Prima 100—105 M., dto. Mittel 90—95 M.

Fruchtmärkte.

* **Meßkirch**, 29. Sept. Kernen 17.20, 16.40, 15.—. Hafer 14.60, 13.27, 12.40. Gerste —.—, —.—, —.—. Roggen —.—, —.—, —.—.

* **Jahres-Viehmarkt zu Meßkirch** am 25. Oktober.

	Ochsen	Kühe	Kalbinnen	Rinder	Farren	Kälber	Läuferschweine	Milchschweine	Pferde	Fohlen
Aufgetrieben	129	141	336		24	5	—	210	18	—
Verkauft	47	71	257		5	—	—	210	5	—
Durchschnitts-Preis	290 bis 520	150 bis 420	95 bis 440		260 bis 480	— bis —	— bis —	14-21 pr. St.	45 bis 420	—

* **Die Badische Aktien-Gesellschaft für Rheinschiffahrt und Seetransport, Mannheim** hat ihren 13. Bericht herausgegeben, der wiederum über ein befriedigendes Jahr (1. Juli 1899 bis 30. Juni 1900) berichtet, wenn man in Berücksichtigung zieht, daß im Dezember vorigen Jahres die Schiffahrt infolge Eisgangs drei Wochen unterbrochen war, und ihr eine bedeutende Mehrausgabe durch die hohen Kohlenpreise erwachsen ist. Nach Abzug aller Geschäftsunkosten inclusive statutarischer und vertragsmäßiger Tantiemen verbleibt ein Ueberschuß von 351 559.86 M., zu Abschreibungen sind davon 113 383.91 M. zu verwenden, sodaß 238 175.95 M. als Reingewinn verbleiben. Die Verteilung wird wie folgt beantragt: 5 Prozent Reservefond aus 302 246 Mark 15 112.30 Mark, 8 Prozent Dividende wie bisher auf alte und neue Aktien 200 000 M. Gratifikationen an Beamte 12 000 M. Vortrag auf neue Rechnung 11 063.65 M. Der Verkehr war 429 348 Tonnen Totalladung gegen 418 694 im vorhergehenden Geschäftsjahr. Die Gesellschaft unterhält eine Niederlassung in Antwerpen und eine Generalagentur in Straßburg i. E.

Haus- und Landwirtschaft.

Bienenzucht.

rt. **Von der Bergstraße**, 30. Okt. Mit dem Monat November wird die Lebensthätigkeit der Bienen immer geringer, ihre Ruhe immer größer; sie ziehen sich immer mehr nach dem eigentlichen Wintersitz auf den mittleren Waben zusammen. Ihre Zehrung ist ganz gering und man sollte jede Arbeit und Störung an denselben für jetzt ängstlich vermeiden. Je geschützter und ruhiger sie stehen, desto weniger zehren dieselben und um so besser überdauern sie den Winter. Hat man seine Lieblinge mit dem nötigen Winterfutter versehen, an dem leider oft zu sehr gespart wird, und hat man sie geschützt gestellt, daß von Mäusen nichts zu befürchten ist, so braucht man sich fast den ganzen Winter um dieselben nicht zu kümmern. Tritt im Januar ein schöner, warmer Flugtag ein, so ist es von Vorteil, wenn die Bienen zu einem Reinigungsausflug zu bringen sind, der denselben für das fernere Wohlbefinden von größtem Vorteil und Einfluß ist. Wollen dieselben durch wiederholtes Anklopfen nicht hervorbrechen, so nötige man sie dazu. Hört man im Stocke eine brausende Unruhe, so ist es ein Zeichen, daß Durstnot bei ihnen eingetreten ist. Man reiche ihnen Wasser durch Einhängen einer Wasserwabe oder durch einen Schwamm am Flugloch und sie werden bald zur Ruhe kommen. Fallen sie eilig über das Wasser her, so ist es ein untrügliches Zeichen, daß es ihnen an flüssigem Futter fehlt und daß nur kandierter Honig im Stocke ist. Es ist ja schon oft darauf hingewiesen worden, daß man, um der Durstnot vorzubeugen, lieber eine oder zwei Honigwaben entnehme und denselben Zuckerwasser füttere. Hat man diese letzte Regel, das Füttern mit dünnflüssigem Zuckerwasser befolgt, so bleiben sie in der Regel ruhig. Auf alle Fälle muß jeder Züchter von Zeit zu Zeit an seinen Fluglöchern nachsehen, ob dieselben nicht mit toten Bienen verstopft sind, um die Luftnot zu vermeiden. Befolgt der Züchter diese Regeln, so werden seine

---

schön, aber geht jetzt nur wieder zur Schule und lernt recht brav, damit Ihr einst tüchtige Männer werdet." Damit wandte sich Moltke um und schritt den Perron wieder hinauf. Wir aber fühlten uns glücklich und stolz, daß der größte aller deutschen Feldherren mit uns gesprochen und machten unserer Begeisterung in jubelnden Hochrufen Luft. Auffällig war es, daß weiter niemand von erwachsenen Personen, als einige Vorübergehende, die durch unser Hochschreien angelockt wurden, Kenntnis von der Anwesenheit Moltkes in Freiburg hatte. Namentlich erinnere ich mich sehr gut, daß keine Offiziere oder höhere Beamte zugegen waren und Feldmarschall Moltke keinerlei Begleitung bei sich hatte. So kam es, daß bei Abfahrt des Zuges außer uns Gymnasiasten nur sehr wenig Publikum dem berühmten Heerführer sein Hoch darbringen konnte; uns Buben aber wurde noch ein besonders freundlicher Gruß des Generals vom Wagen aus zuteil. Nun gings mit vor Freude hochklopfendem Herzen im Eilschritt der Schule zu. Dort wurde uns aber ein schlimmer Empfang zuteil. Der später in den Alpen leider verunglückte Lehramtspraktikant D., sonst ein äußerst gütiger und nachsichtiger Lehrer, diktierte allen Teilnehmern an der Expedition, auf die wir doch so stolz waren, eine geschärfte Arreststrafe von 2 Stunden. Die Strafe wurde von uns am nächsten Samstag Nachmittag abgesessen und ich sehe heute noch das schmunzelnde Gesicht des damaligen Schuldieners Rech, als er die vielen schönen Sechser (die verschärfte Strafe!) einstrich. Leider war seine Freude etwas verfrüht. In einem Zeitungsartikel wurde das Verfahren der Schulbehörde aufs Schärfste gegeißelt und darin ins Lächerliche gezogen, daß wir Buben, um den Moltke zu sehen, nachträglich hätten einen Sechser zahlen müssen. Nun, um den berühmten Moltke zu sehen, hätten wir und manche andere noch mehr bezahlt. Die Folge des Artikels war, daß wir auf Beschluß des Direktors unseren Sechser wieder zurückerhielten. Ob Feldmarschall Moltke später noch einmal nach Freiburg gekommen, weiß ich nicht. Ich habe ihn bei dem geschilderten Falle das erste und einzige Mal im Leben gesehen, kann mir seine schlanke Gestalt und sein runzeliges Greisengesicht mit der starken Nase noch recht deutlich vorstellen und wünsche nur, daß durch die Erzählung der kleinen Episode das Andenken an die Episode bei dem einen oder anderen der damaligen Teilnehmer wieder aufgefrischt werden möge.

Auch in Karlsuhe war der Feldmarschall zweimal als Gast anläßlich von Kaisermanövern und wohnte das erstemal bei Kommerzienrat Koelle, das andere Mal im Hause des jetzigen Privatiers Hermann Lanquillon am Kunstschulplatz. Die Karlsruher haben damals keine Gelegenheit versäumt, um den berühmten Schlachtendenker zu sehen und zu begrüßen. Die ruhige und gemessene Art, mit der Moltke die Huldigungen aufnahm, und die Freundlichkeit, mit der er dafür dankte, werden jedem unvergeßlich sein, der auch nur einmal in die feinen, geistvollen Züge des großen Mannes geschaut hat.

Theater und Musik.

* **Karlsruhe**, 31. Okt. Seitherigem Gebrauche gemäß wird der Verein für evangelische Kirchenmusik demnächst in der hiesigen evangelischen Stadtkirche wieder ein Konzert veranstalten. Es werden zur Nachfeier des 150. Todestages J. S. Bachs nur Kompositionen von Trägern dieses Namens zum Vortrag gelangen. Unter den Solisten seien genannt die Königl. Württembg. Kammersängerin Frau Hiller-Rückbeil, sowie der als schaffender Musiker bekannte Organist M. Koch aus Stuttgart. Wenn auch, wie wir hören, der Chor zahlreich besetzt ist, so ist weiterer Zuwachs immer noch erwünscht, um die Gedächtnisfeier möglichst würdig zu gestalten.

△ **Straßburg**, 30. Okt. Am Sonntag, den 11. November, wird im Unionssaale zu Straßburg das Oratorium „Paulus" von Mendelssohn aufgeführt. Der 200 Sänger starke Chor wird von den Lehrern und Lehrerinnen, sowie von den Zöglingen der beiden Seminare gebildet. Das Streichorchester stellt die Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 143. Seit zehn Jahren wurde das Werk in Straßburg nicht mehr aufgeführt. Freunde einer edlen Musik machen wir auf diese Aufführung, die nachmittags ½5 Uhr beginnt, aufmerksam.

Lieblinge mit fröhlichem Gesumme bei warmem Sonnenschein den erwachenden Frühling begrüßen, und freudig sieht der Imker ihrem fröhlichen Geschwärme zu, weil er sicher ist, daß keiner seiner Lieblinge dem Tode verfallen ist. Wir raten inbetreff der Ueberwinterung an, vorausgesetzt, daß alle Regeln erfüllt sind, die Bienen ruhig auf ihrem Stande stehen zu lassen und nicht einzustellen in Keller, in Schöpfe, auf Speicher, im Zimmer u. dergl., denn die größte Kälte schadet denselben nichts, vorausgesetzt, daß obige Regeln erfüllt und sie mit hinreichendem Futter versehen sind. Erfroren ist noch kein Bienenstock, auch bei der größten Kälte nicht, wenn er hinreichend Futter hatte. Darum Beherzigung obiger Regeln und der Erfolg wird nicht ausbleiben.

Wein.

* **Vom Wutachthal,** 29. Okt. Der Herbst in Hallau und dem Klettgau ist beendet und hat sich vorzüglich angelassen. Im Ort Hallau haben 600 fremde Personen aus dem Badischen 14 Tage lang beim Herbsten geholfen. Auf Eisenbahnstation Wilchingen werden täglich 6—8 Wagenladungen Wein fortgeschickt, und was per Achse nach allen Windrichtungen fortgeführt wird, läßt auf ein flottes Weingeschäft schließen. In Erzingen sind von einer Mannheimer Weinhandlung über 100 Ohm aufgekauft worden. Die Preise haben bei anhaltend reger Abnahme um 2—3 M. pro Ohm angezogen und werden voraussichtlich noch weiter steigen. Die Ohm Weißwein gilt 22—25 M., bessere Lagen 28—35 M., Rotwein 35—40 bezw. 40—50 M. für bessere Lagen.

Kleine Chronik.

w **Hamburg,** 31. Okt. Ein Fischer aus Blauortsand hat drei Leichen mit Korkwesten gefunden. Es wird vermutet, daß die Toten zu der Rettungsmannschaft des 2. Elbfeuerschiffes gehören.

w **Wien,** 29. Okt. Wie das Wiener „Neue Journal" erfährt, soll der Kaiser die Gräfin Stefanie Lonyay, ehemals Witwe des Kronprinzen Rudolf, zur Herzogin Bodrag-Olaszi mit dem Titel Hoheit und dem erblichen Herzogsrang für etwanige Nachkommenschaft ernannt haben.

w **London,** 30. Okt. Amtlich. Ein Mann, welcher kürzlich mit einem von den Philippinen eingetroffenen Dampfer ankam und in das Hafenhospital an der Themsemündung gebracht wurde, leidet an Pest.

Letzte Nachrichten.

w **Hildesheim,** 31. Okt. Das Kaiserpaar traf 1/2 2 Uhr hier ein und begab sich alsbald zum Denkmalsplatz. Der Kaiser war zu Pferde. Das Wetter ist herrlich.

w **Paris,** 31. Okt. Die nationalistischen Blätter berichten, daß Waldeck-Rousseau, als er vor kurzem das Kriegsministerium interimistisch leitete, den Militärgouverneur von Paris beauftragte, in mehreren Regimentern eine Enquete über die antisemitische Gesinnung im Offizierkorps einzuleiten. — Mehrere sozialistische Deputierte haben die Absicht, über die Auslieferung Sipidos zu interpellieren.

w **London,** 31. Okt. Lord Salisbury ist entschlossen, von seinem Posten als Staatssekretär des Aeußern zurückzutreten, dagegen seinen Posten als Premierminister beizubehalten. Wie es heißt, soll dieser Entschluß auf den Rat der Aerzte zurückzuführen sein. Zu seinem Nachfolger dürfte Marquis Lansdowne ausersehen sein. („Daily Telegr.")

w **Madrid,** 31. Okt. Pidal übernahm das Amt des Botschafters beim Vatikan. — Die Carlistenbewegung hält an. Die Truppen in Madrid, Saragossa, Burgos und Valladolid sind marschbereit. Ein Kriegschiff ist nach Barcelona entsandt worden.

w **New-York,** 31. Okt. Bryan hielt gestern an verschiedenen Orten des Staates New-York 31 Ansprachen.

Die chinesische Krisis.

* **Berlin,** 31. Okt. Der chinesische Gesandte in Paris teilt mit, er habe den Kaiser Kwang-sü telegraphisch gebeten, zur Beschleunigung der Verhandlungen nach Peking zurückzukehren. Auch andere europäische Vertreter Chinas hätten in dieser Richtung auf den Kaiser einzuwirken versucht.

w **Shanghai,** 30. Okt. Heute fand eine Versammlung der Konsuln statt. Einer teilte mit, er habe ein Telegramm von Tschang-tschi-tung erhalten, welches lautet, daß die Lage im Yangtsethale friedlich bleibe, so lange die europäischen Truppen in Peking bleiben. Der Boxer-Häuptling, der zum Gouverneur von Hupeh ernannt sei, hat den Posten wegen Krankheit nicht übernehmen können. Der frühere Taotai von Hankau, der fremdenfreundlich sei, sei zum Gouverneur ernannt worden. Die Konsuln mißtrauen Tschang-tschi-tung, da sie glauben, daß er dem Hofe riet, Peking zu verlassen.

w **Shanghai,** 31. Okt. Li-Hung-Tschang telegraphiert an Tschang-tschi-tung, die Friedensverhandlungen nehmen einen befriedigenden Fortgang. Den anderen Persönlichkeiten soll Li-Hung-Tschang das Gegenteil mitgeteilt haben und gesagt haben, es wäre besser, für alle Fälle Vorkehrungen zu treffen.

w **Shanghai,** 29. Okt. Ein hiesiges chinesisches Blatt veröffentlicht ein angebliches Edikt des Kaisers an den Prinzen Tsching, welches besagt, er wünsche durchaus, daß alle Anstifter der Unruhen ohne Parteilichkeit bestraft werden. Er habe aus eigener Kenntnis heraus einen Schuldigen, den bisher niemand als solchen bezeichnete, bestraft. Solche nicht namhaft gemachte Schuldige dürfte es noch viele geben. Prinz Tsching solle schnell, aber nicht öffentlich alle Schuldigen angeben.

w **Shanghai,** 31. Okt. Nach Berichten aus Hongkong hätten die Chinesen in Samtschuk ernste Mißerfolge erlitten, und wurden von den Regierungstruppen in regelrechter Schlacht geschlagen, wobei 400 von ihnen getötet und 100 gefangen genommen wurden. Der Rest flüchtete nach dem Tingon-Distrikte. Die Stadt Horim, welche in den Händen der Aufständischen war, ist von den Regierungstruppen genommen worden. 500 Aufständische sind gefallen. Der Distrikt Kweisin ist völlig von den Aufständischen gesäubert. Ein rascher Zusammenbruch der Bewegung ist sicher, da die Aufständischen nicht genügend mit Waffen und Munition versorgt sind. („Daily News".)

w **Tientsin,** 29. Okt. Es sind Vorkehrungen getroffen worden für einen entsprechenden Polizeidienst in Paotingfu. Eine internationale Kommission unter dem Vorsitz des Generals Baillond wurde gebildet, um zu ermitteln, wie weit die chinesischen Beamten an der Niedermetzelung hiesiger Fremder beteiligt sind. Es wurde Befehl erteilt, den Gouverneur, den Provinzialrichter und zwei andere Beamte zu verhaften. Die Sitzungen der Kommission fanden bisher im Geheimen statt. Das Ergebnis der Verhandlungen wurde nicht veröffentlicht. — Eine Kavallerieabteilung, welche am 21. d. M. Paotingfu verließ, kehrte vorgestern Nacht zurück. Sie hatte einen Zusammenstoß mit den Boxern in Kuitschang und tötete 20. Die Europäer hatten 2 Verwundete. Eine italienische Aufklärungstruppe, bestehend aus 16 Mann und 1 Offizier brach gestern nach Jitschou auf. Es verlautet, daß die Truppen von Boxern eingeschlossen seien. Eine Entsatzkolonne von 150 Italienern und 60 englischen Kavalleristen geht heute ab.

w **Tientsin,** 31. Okt. Die Russen beabsichtigen, am 4. November Niutschwang zu räumen.

w **Peking,** 31. Okt. Juan, der Sohn des fremdenfeindlichen Gouverneurs von Hupeh, hat den Auftrag erhalten, eine neue, den Boxern ähnliche Armee in Hunan auszuheben. Dieser Plan dürfte, wenn er nicht vereitelt wird, wahrscheinlich zu ernsten Verwickelungen führen. („Times.")

w **Peking,** 28. Okt. Eine Meldung aus chinesischer Quelle besagt, Prinz Yi, dessen Hinrichtung die Mächte verlangten, sei tot. Die Gesandten schenken der Meldung keinen Glauben. Es wurde beschlossen, die Schadloshaltung derjenigen Chinesen anzuerkennen, welche im Dienste der Ausländer irgendwelche Verluste erlitten haben.

* Die Verlustliste Nr. 2, über das Gefecht bei Pei-tang am 20. September d. Js., welche soeben veröffentlicht wird, enthält keine Namen von früheren Angehörigen badischer Truppenteile bezw. des XIV. Armeekorps.

Der südafrikanische Krieg.

w **Paris,** 31. Okt. „Gaulois" meldet, daß während der Reise des Präsidenten Krüger von Marseille nach Paris an fast allen Stationen, die an dieser ganzen Linie liegen, Sympathiekundgebungen veranstaltet werden sollen. Das Blatt will ferner wissen, daß Krüger in Paris einen längeren Aufenthalt nehmen wird, als man vermutet.

* **London,** 30. Okt. Hier sind alarmierende Telegramme aus Kimberley eingetroffen. Die Stadt ist von einem Burenkommando bedroht, das bereits in der Nähe stehen soll. Die Garnison ist gefechtsbereit. Unter den Einwohnern herrscht eine Panik. — Cecil Rhodes liegt, wie aus Kapstadt gemeldet wird, am Fieber darnieder.

ƶ **Frankfurt,** 31. Okt. (Telegraphischer Börsenbericht.) Die Börse eröffnete auf den meisten Gebieten in besserer Tendenz. Namentlich Banken höher. Montanwerte schwach. Schweizer Bahnen besonders lebhaft. Spanier matt.

Bücher und Zeitschriften.

* Im Verlage von Mittler und Sohn, Königl. Hofbuchhandlung, Berlin, sind folgende militärische Fachschriften erschienen: v. Mirus' Leitfaden für den Kavalleristen. Neu bearbeitet von G. v. Pelet-Narbonne (Generalleutnant v. d. Kav. z. D.). 25. vollständig umgearbeite Auflage. Jubiläums-Ausgabe. Mit dem Bildnisse Seiner Majestät des Kaisers und Königs, einer Abbildung der Kaiserproklamation, zwei Bildnistafeln unserer Reitergenerale, einer Uniformtafel des Ostasiatischen Expeditionskorps, zwei farbigen Uniformtafeln, 16 Vollbildern und 120 Abbildungen im Text. v. Estorff (Hauptmann), Unser Infanteriedienst, Leitfaden zum Dienstunterricht der Mannschaften in Beispielen aus dem Soldatenleben und der Kriegsgeschichte. Aufgrund der neuesten Dienstvorschriften bearbeitet. Sechste, umgearbeitete Auflage. Oktober 1900. Mit einem farbigen Bildnisse Seiner Majestät des Kaisers und Königs, 15 farbigen Bildertafeln, einer Bildnistafel der regierenden deutschen Fürsten, 10 schwarzen Vollbildern, 150 Abbildungen und 6 Kartenskizzen im Texte. Transfeldt (weiland Oberstleutnant), Dienstunterricht für den Infanteristen des Deutschen Heeres. 35. Auflage, nach den neuesten Dienstvorschriften neu bearbeitet von Transfeldt, Leutnant im Infanterie-Regiment Nr. 64. Oktober 1900. Mit einem farbigen Bilde Seiner Majestät des Kaisers und Königs, 15 Vollbildern und 86 in den Text gedruckten Abbildungen. Liehr (Major), Dienstvorschriften für die Mannschaften der Jäger- und Schützen-Bataillone. Nach den neuesten Bestimmungen umgearbeitet und zusammengestellt von v. Rosenberg, Hauptmann und Kompagniechef im Garde-Grenadier-Regiment Nr. 5. Zehnte Auflage. Mit einem farbigen Bildnis Seiner Majestät des Kaisers und Königs, einer Porträttafel, einer Krokier- und zwei Ordenstafeln, einem Vollbild, einer Skizze und 88 in den Text gedruckten Abbildungen. Ashelm (Leutnant der Landwehr-Feldartillerie I), Dienstaltersliste der Offiziere des Beurlaubtenstandes der Königlich Preußischen Armee mit Angabe der Patente jedes Dienstgrades, nach Waffengattungen zusammengestellt. Sommer 1900.

Verantwortlicher Redakteur: Felix v. Eckardt,
für Reklamen und Inserate: Georg Bix,
beide in Karlsruhe.

Spielplan des Großh. Hoftheaters.

In Karlsruhe.

Donnerstag, 1. Nov. „**Alkeste**". 13. Ab.-Vorst. (A.) Anfang 7 Uhr, Ende nach halb 10 Uhr.

Freitag, 2. Nov. „**Der Waffenschmied**". 13. Ab.-Vorst. (B.) Anfang 7 Uhr Ende gegen halb 10 Uhr.

Samstag, 3. Nov. „**Jugend von heute**". 13. Ab.-Vorst. (C.) Anfang 7 Uhr, Ende nach halb 10 Uhr.

Sonntag, 4. Nov. „**Die Rosenthalerin**". 14. Ab.-Vorst. (B.) Anfang halb 7 Uhr, Ende gegen halb 10 Uhr,

Wetterbericht des Centralbur. f. Meteorol. u. Hydr. vom 31. Okt.

Während das Depressionsgebiet, welches gestern Nordeuropa und die Ostsee bedeckte, nach den russischen Ostseeprovinzen abgezogen ist, hat sich der hohe Druck, dessen Kern jenseits der Alpen liegt, weit über diese nach Norden hin ausgedehnt; im Süden des Reiches ist deshalb Aufklaren erfolgt, nachdem gestern ergiebige Regenfälle niedergegangen sind. Vor der irischen Küste ist eine neue, ziemlich tiefe Depression erschienen, welche auf den englischen Inseln Regenwetter mit erheblicher Temperatursteigerung (Nordirland 15 Gr.) hervorruft. Das weniger bewölkte Wetter wird voraussichtlich nur von kurzer Dauer sein; darnach wird neuerdings mildes und ruhiges Wetter mit Regenfällen eintreten.

Meteorologische Beobachtungen vom 31. Oktober morgens 9 Uhr.

Ort	Barom. 0 Gr. u. d. Meerniv. red. in Mill.	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Temperatur in Celsiusgraden
Stornoway	757	OSO	schwach	bedeckt	7
Blacksod	750	SSW	stark	Regen	15
Shields	760	SSO	leicht	bedeckt	9
Scilly	755	SO	frisch	wolkig	14
Isle d'Aix	764	OSO	leis. Zug	wolkenl.	10
Paris	765	SO	leis. Zug	wolkenl.	10
Vlissingen	764	SW	leicht	Dunst	12
Helder	764		still	bedeckt	9
Christiansund	760	OSO	leis. Zug	halb bed.	4
Studesnaes	762	ONO	leicht	halb bed.	5
Skagen	762	NNO	leicht	bedeckt	8
Kopenhagen	761	NW	leicht	bedeckt	7
Karlstad					
Stockholm					
Wisby					
Haparanda					
Borkum	765	W	leicht	heiter	9
Keitum	763	NW	leis. Zug	wolkig	8
Hamburg	764	W	leicht	wolkenl.	6
Swinemünde	761	WNW	schwach	wolkig	7
Rügenwaldermünde	759	NNW	frisch	halb bed.	8
Neufahrwasser	757	NW	mäßig	bedeckt	7
Memel	752	NW	mäßig	bedeckt	9
Münster (Westf.)	765	W	leis. Zug	bedeckt	9
Hannover	765		still	bedeckt	8
Berlin	763	WNW	schwach	halb bed.	8
Chemnitz	767	SW	leis. Zug	wolkig	7
Breslau	762	W	schwach	bedeckt	7
Metz	767	SW	leicht	bedeckt	12
Frankfurt (Main)	766	SW	leicht	bedeckt	10
Karlsruhe	766	SSW	mäßig	bedeckt	12
München	768	W	frisch	bedeckt	10

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

	Barometer	Therm. Celsius	Absol. Feucht.	Feuchtigk. in %	Wind	Himmel	Bemerk.
30. Okt. nachts 9 Uhr	752,7	9,8	9,0	100	SW	bedeckt	—
31. „ morg. 7 Uhr	754,1	12,0	8,9	86	SW	bedeckt	—
31. „ mitt. 2 Uhr	754,4	17,0	10,4	72	SO	wolkig	—

Höchste Temperatur am 30. Okt.: 13,8, niedrigste in der darauffolgenden Nacht 10,6. Niederschlagsmenge am 30. Okt.: 13,1 mm.

Botticelli-Ausstellung

täglich geöffnet von 9—7 Uhr.

3882.31 Hofkunsthandlung **J. Velten,**

Karlsruhe, Kaiserstrasse 168.

Geboren.

Karlsruhe, 24. Okt. Pauline, V. Konrad Rieger, Maurer. — 27. Okt. Erna Magdalena und Elisabetha Anna, Zwilling, V. Georg Euler, Kaufmann. — 28. Okt. Marie Katharina, V. Otto Haller, Obsthändler. — 29. Okt. Theodor, V. Karl Marquart, Kutscher.

Eheschließungen.

Karlsruhe, 27. Okt. Emil König von Bobstadt, Maschinist hier, mit Wilhelmine Motzer von Dettenhausen; Heinrich Kallenberger von Mannheim, Kaufmann allda, mit Karoline Krutz von hier; Alexander Rabold von Völkersbach, Bahnarbeiter hier, mit Anna Kleinhans von Leiberstung; Eduard Essig von Beiertheim, Metallschleifer allda, mit Friederike Gräßlin von hier; Wilhelm Heidelberger von Bruchsal, Reserveheizer hier, mit Anna Dummler von hier; Gottlob Knecht von Reutlingen, Modellschreiner hier, mit Anna Jack von hier; Gottfried Hoyme von Saaleck, Glaser hier, mit Karoline Kübler von Scheuern; Emil Kastner von Muggensturm, Eisendreher hier, mit Luise Streib von hier; Wilhelm Krüger von hier, Schlosser, mit Lina Scheidweiler von hier; Heinrich Boch von Untergimpern, Schmied in Ettlingen, mit Eugenie Bauer von Beiertheim; Karl Volk von hier, Lackier, mit Friederike Bauer von Hagsfeld; Friedrich Reize von Gutach, Schneider hier, mit Sophie Butz von Bürg.

Gestorben.

Karlsruhe, 26. Okt. Leopoldine Wink, Maurerpaliers-Gattin, 41 J.; Hilda Lina, V. Peter Heberling, Generalagent, 6 M. 14 T. — 27. Okt. Anna Theresia, V. Maximilian Oswald, Sattler, 3 M. 21 T.; Susanna Brunn, Köchin, 25 J.; Emilie Richter, 16 J.

Preussische Hypotheken-Actien-Bank.

Status per 30. September 1900.

Activa.

		Mark	Pf.
Cassa-Conto		997874	50
Eigene Effekten		1204281	31
Nom. M. 147800.— Reichs-Anleihe und Consols			
„ „ 76500.— Berliner Pfandbriefe			
„ „ 53400.— verl. Staats- und Stadt-Anleihen			
Wechsel		420502	09
Conto-Corrent-Conto			
Guthaben bei Banken und Banquiers		1880067	34
Actien-Conto der Act.-Gesellschaft für Grundbesitz- u. Hypothekenverkehr, nominal 1784000 M.		3568000	—
Actien-Conto der Deutschen Grundschuld-Bank, nominal 4763000 M.		6162123	—
Laufende Rechnung der Actien-Gesellschaft für Grundbesitz und Hypoth.-Verkehr bei der Bank-Abtheilung		2256679	90
Actien-Gesellschaft für Grundbesitz- und Hyp.-Verkehr (bedeckt durch Hypotheken im Betrage von 20 Mill. M.)		16490443	64
Diverse Debitoren		118864	64
Mobilien-Conto		55927	65
Grundstücks-Conto			
Grundstück in Düsseldorf nach Abzug von Gewinnen aus verkauften Grundstücken		26777	11
Eigenes Bankgebäude	M. 3332049.71		
ab Hypothek	„ 1800000.—	1532049	71
Hypotheken-Unterlage für Pfandbriefe		366963758	18
Anderweitige Hypotheken-Anlagen			
Hypotheken-Conto 1.10. erledigt	M. 243000.—		
Nicht-Unterlage-Hypotheken	„ 2381694.70		
In Erwerbung begriffene Hypotheken M. 5313564.90 ab Erwerbungs-Conto „ 4916348.—	„ 397216.90		
Hypotheken-Lombard-Conto	„ 354388.98	3376300	58
Fällige Hypotheken-Zinsen			
davon rückständige Zinsen	M. 208750.53		
Zinsen pro III. Quartal 1900	„ 892389.90		
	M. 1101140.43		
im Voraus pro IV. Quartal 1900 bezahlt	„ 34517.86	1066622	57
Pfandbrief-Zinsen-Conto für die Zeit vom 1./1.—30./9. 1900		8694112	40
Diverse Activa			
Provisions-Conto	M. 27696.49		
Unkosten-Conto	„ 547715.05		
Haus-Unkosten	„ 1149.—		
Insertionskosten	„ 26649.76		
Courtage-Conto	„ 11715.85		
Pfandbrief-Provisions-Conto	„ 308360.88		
Invaliden- und Altersversicherung	„ 828.52		
Pfandbrief-Stempel	„ 136081.40		
Pfandbrief-Anfertigung	„ 57431.85		
Pfandbrief-Agio	„ 6000.—		
Steuern-Conto	„ 92842.60		
Conto des Curatoriums	„ 1170.—		
Actien-Anfertigung	„ 520.—		
Actien-Zinsen	„ 19990.45		
Grundstücks-Ertrags-Conto	„ 81764.94		
Verauslagte Kosten und Kautionen	„ 20085.50	1340001	79
		416159386	41

Passiva.

		Mark	Pf.
Actien-Capital		21000000	—
Actien-Einzahlungs-Conto		1795741	80
Reservefonds		4118857	35
Verlooste Pfandbriefe		12317	06
Einzulösende Pfandbrief-Coupons		2608613	16
Emittirte Pfandbriefe		359787500	21
Noch einzulösende Dividendenscheine		65637	—
Pfandbrief-Agio-Fonds		50000	—
Amortisations-Fonds		443039	59
Hypotheken-Zinsen für 3/4 Jahre vom 1./1.—30./9. 1900		11347471	35
Seehandlungs-Lombard		4000000	—
Diverse Creditoren der Bank-Abtheilung		3888501	32
„ „ Hypotheken-Abtheilung		6857030	01
Diverse Passiva:			
Cambio-Conto	M. 106.11		
Gewinn- und Verlust-Conto	„ 32334.26		
Zinsen-Conto	„ 35850.45		
Agenturen-Conto	„ 2008.18		
Conto cedirter Baugelder	„ 7813.45		
Provisions-Conto	„ 104830.11		
Prüfungs-Gebühren-Conto	„ 1735.—	184677	56
		416159386	41

Berlin, den 29. Oktober 1900.

Die Direction.

Sanden. Puchmüller.

1275

Deutsche Grundschuld-Bank.

Status per 30. September 1900.

Activa.

Cassa-Conto			
Banknoten	M. 79.10		
Cambio-Conto	„ 976.75		
Coupon-Conto	„ 54.58		
Baare Casse Bank-Abtheilung	„ 260608.71		
do. Hypotheken-Abtheilung	„ 318057.66		
Sorten	„ 481.75	580258	55
Effecten-Conto			
Communal-Obligationen etc.	M. 264149.62		
Abgestempelte 3½% Preussische Consols	„ 556000.—		
Diverse verloosste und andere Effecten	„ 19000.—	839149	62
Wechsel-Conto		14084	09
Actien-Conto 1529400 Actien der Preussischen Hypotheken-Actien-Bank		2003514	—
Actien-Conto 2000000 Actien der Actien-Gesellschaft für Grundbesitz- und Hypothekenverkehr		3005738	10
Conto-Corrent-Conto Debitores			
Actien-Gesellschaft für Grundbesitz- und Hypotheken-Verkehr	M. 1389854.70		
Neue Berliner Baugesellschaft	„ 405909.50		
Preussische Hypotheken-Actien-Bank Bank-Abtheilung	„ 531166.02		
Diverse (Pfandbriefverkäufer etc.)	„ 913852.05	3240782	27
Hypotheken-Conto		101973509	87
Grundstücks-Conto (Köpenickerstrasse 56.57		305982	53
Hypotheken-Schuldner-Conto			
Rückständige Zinsen	M. 266796.76		
Per 1. Oktober pro III. Quartal fällige	„ 933815.44		
	M. 1200612.20		
Ab: Im Voraus bezahlte Zinsen	„ 24554.13	1176058	07
Pfandbriefzinsen-Conto		2302765	04
Mobilien-Conto		17818	65
Insertions-Kosten-Conto		9946	34
Unkosten-Conto		219888	22
Pfandbrief-Agio-Conto		4796	40
Pfandbrief-Anfertigungs-Conto		35879	55
Pfandbrief-Stempel-Conto		89162	40
Pfandbrief-Provisions-Conto		67897	65
Provisions-Conto		2856	96
Steuern-Conto		49033	50
Zinsen-Conto		1011	06
Kosten-Conto der Darlehns-Schuldner		18663	62
Courtage-Conto		9020	50
Grundstück-Ertrag-Conto		1720	24
Hypotheken-Prüfungsgebühren-Conto		31837	50
		116001324	73

Passiva.

Actien-Kapital-Conto	10000000	—
Reserve-Fonds	1068299	05
Special-Reserve-Fonds	324509	96
Hppotheken-Zinsen-Reserve-Conto	154225	13
Noch einzulösende Dividendenscheine	64605	—
Pfandbrief-Conto	96263400	—
Pfandbrief-Disagio-Conto	101044	60
Einzulösende Pfandbriefcoupons	728719	—
Noch zu erwerbende Hypotheken	847154	41
Diverse Creditoren	2892138	45
Amortisations-Conto	50171	50
Hypotheken-Zinsen-Conto	3478698	92
Hypotheken-Provisions-Conto	33358	71
	116001324	73

Berlin, den 28. Oktober 1900.

Deutsche Grundschuld-Bank.
Sanden. Warsinski.

1275

Actiengesellschaft für Grundbesitz- und Hypothekenverkehr.

I. **Buchwerth** von **12 Terrains** (die grössten und werthvollsten: Torney b. Stettin, Danzigerstrasse in Berlin)	M. 11305034.63	
taxirter **Verkaufswerth** derselben		M. 45427541.—
II. Rittergut **Klein-Kölzig**, Buchwerth	M. 14150272.97	„ 1572779.—
III. **Buchwerth** von **5 Terrains** in Berlin		„ 19105070.—
taxirter **Verkaufswerth** derselben		Sa. M. 66105390.—
Bisherige Belastung der Position I.	M. 17925300.—	
„ „ II.	„ 850000.—	
„ „ III.	„ 11160400.—	Sa. 29935700.—
	Ueberschuss	M. 36169690.—
Auf Veranlassung des Kuratoriums der Preussischen Hypotheken-Actien-Bank sind für letztere neuerdings hypothekarisch eingetragen		M. 20000000.—
	verbleibender **Ueberschuss**	M. 16169690.—

1285

Preussische Hypotheken-Actien-Bank
und
Deutsche Grundschuld-Bank.
Kundgebung.

I. Der Umstand, dass in der Kundgebung der Aufsichtsorgane vom 25. dies. Monats zur Beruhigung der Pfandbriefbesitzer auf die nach den veröffentlichten Bescheinigungen der Treuhänder unter ihrem Mitverschluss liegenden Hypotheken-Bestände hingewiesen, gleichzeitig aber auch eine Prüfung des zur Unterlage des ausgegebenen Pfandbriefe dienenden Materials zugesagt worden ist, hat zu missverständlichen Auffassungen geführt. Wir geben daher in erster Linie hierdurch die Erklärung ab:

dass die Prüfung der Pfandbrief-Unterlagen lediglich im Interesse der Vollständigkeit der Revision und des hierüber an die ausserordentliche General-Versammlung zu erstattenden Berichts und nicht etwa deshalb beschlossen worden ist, weil die Aufsichtsorgane Bedenken gegen die Qualität der zur Pfandbriefdeckung dienenden Hypotheken hatten. Wir sind vielmehr überzeugt, dass die in Frage kommenden Hypotheken ausnahmslos den statutarischen und gesetzlichen Ausleihungsbedingungen entsprechen und nicht blos formell, sondern auch materiell zur Deckung der Pfandbriefe ausreichen.

II. Aus den anliegenden beiden Status der Hypothekenbanken ergiebt sich, dass auch das Actienkapital als intakt anzusehen ist, falls die Forderungen an die Debitoren als vollwerthig zu betrachten sind.

Die Forderungen an die Actien-Gesellschaft für Grundbesitz- und Hypotheken-Verkehr, an den Märkischen Immobilien-Verein und die Neue Berliner Baugesellschaft sind besonders aufgeführt. Wegen der Bonität der Actien-Gesellschaft für Grundbesitz- und Hypotheken-Verkehr verweisen wir auf die anliegende, uns gelieferte Zusammenstellung der Werthe, deren Prüfung wir bis zur General-Versammlung durchzuführen suchen werden. Die Forderung der Preussischen Hypotheken-Actien-Bank an die Actien-Gesellschaft für Grundbesitz- und Hypotheken-Verkehr belief sich nach der Bilanz für 1899 auf etwas über 9 Millionen Mark. Die Erhöhung der Forderung resultirt nach der Versicherung der Direction daraus, dass die Actien-Gesellschaft für Grundbesitz und Hypotheken-Verkehr zum Zwecke der Neuerwerbung von Terrains ihre Betriebsmittel vermehrte. Das Curatorium hat hiervon erst jetzt Kenntniss erhalten.

III. In beiden Status ist der Besitz von Actien der befreundeten Bank aufgeführt und zum Selbstkostenpreis eingestellt.

IV. Bezüglich des vielbesprochenen Geschäftes mit der Treber-Trocknungs-Gesellschaft werden wir eine genaue Darlegung in der General-Versammlung geben. Soviel bis jetzt aus der Correspondenz ermittelt, liegt ein reines Kaufgeschäft über Grundschuldbank-Actien zum Courswerthe von 2 025 000 Mark vor. Die Grundschuldbank hat diese im Auftrage der Eigenthümerin der Actien, der Actien-Gesellschaft für Grundbesitz- und Hypotheken-Verkehr, an 6 Gross-Industrielle, die der Treber-Trocknungs-Gesellschaft nahe stehen, verkauft. Auf den Kaufpreis ist 1 Million baar gezahlt, für den Rest Sicherheit (durch formellen Kauf von Petersburger Destillations-Actien mit Rückkaufsverpflichtung) gewährt.

Berlin, den 28. Oktober 1900.

Die Delegirten des Curatoriums der Preussischen Hypotheken-Actien-Bank und des Aufsichtsraths der Deutschen Grundschuld-Bank.

Bankier ***W. Konitzky***, in Firma Georg C. Mecke & Comp., Bremen.

Zeller, Rechtsanwalt.

1275

Nutzholzverkauf.

Aus dem **Gräfl. Douglas'schen Wald „Kirrloch"** bei **Gondelsheim** werden im Submissionsweg auf dem Stock folgende Langnutzholz-Abschnitte verkauft:

Lerchen	I. Kl. etwa	9 St.	mit ca.	18 Fm.,
„	II. „ „	16 „	„ „	20 „
Weymouthskiefer		1 „	„ „	3 „
amerik. Nußbäume		5 „	„ „	7 „
starke Akazien		19 „	„ „	19 „

Die Bedingungen sind die bei den Versteigerungen üblichen; sie können auf unserem Geschäftszimmer eingesehen und gegen Einsendung von M. 1.— von Waldhüter Kautz alt in Gondelsheim bezogen werden.

Angebote **getrennt** nach Holzart und Klasse pr. Festmeter des ohne Rinde zu messenden Langholzes wollen bis längstens

Samstag den 17. November d. J., vormittags 10 Uhr,

verschlossen und mit der Aufschrift

„Angebote auf Langholz auf dem Stock"

versehen, bei **Gräfl. Douglas'schem Rentamt Gondelsheim** eingereicht werden. 12056

Waldhüter Kautz alt in Gondelsheim zeigt das Holz auf Verlangen vor.

Submission.

Der Bedarf an **Sparbüchern** für die nächsten 3 Jahre mit ca. 15—20,000 Stück soll im Wege der Submission vergeben werden. Muster können bei uns erhoben werden. Angebote sind **innerhalb 8 Tagen** einzureichen. 1281

Karlsruhe, den 31. Oktober 1900.

Städtische Spar- und Pfandleihkasse-Verwaltung.

⚒ Anthracytkohlen ⚒

(Magerwürfel).

Körnung 25/45, 20/30 mm, **beste** deutsche, belgische und englische Qualitätsware empfiehlt

L. Dörflinger jr.,

Telefon 1080, Kohlen- u. Brennholzhandlung, Kontor: Douglasstr. 16, Karlsruhe. 4740.10.8

Vielfach prämiirt.

E. Mechling's China Eisenbitter

Aerztl. empfohlener Eisen-Liqueurwein
hat vorzügliche Erfolge bei

Blutarmut

Chlorose, Schwächezustände, Appetitlosigkeit, Influenza, etc. Ausgezeichnetes Kräftigungsmittel.
Käuflich in den Apotheken.

Preis: ganze Flasche (ca. 1 L.) Mk. 4.— halbe Flasche Mk. 2.50
Man achte auf Namen und Schutzmarke.

E. Mechling
Fabr. pharm. Präparate
Mülhausen i. E.

1404

Orgellieferung

Die evang. Gemeinde Neckarmühlbach in Baden bedarf einer neuen Orgel mit einem Manual und 7 Klingenden Stimmen nach vorgeschriebener Disposition. 12057

Lusttragende Bewerber belieben ihre Angebote bis 25. November 1900 einzureichen bei Herrn Orgelbau-Commissär **Hänlein** in **Mannheim**, B 6. 6, von wo auch die näheren Bedingungen mitgeteilt werden.

Neckarmühlbach, im Oktober 1900.

Evang. Kirchengemeinderat.

Für Kaufleute

oder Handwerker bietet sich günstige Gelegenheit zu billiger Erwerbung **eines** am ersten Geschäftsplatze einer größeren bad. Amts- u. Fabrikstadt mit Garnison gelegenen **Geschäftshauses mit Ladenlokal** und 2 Wohnungen, Hof und Hinterbau mit Magazin (oder Werkstätte). — In demselben wird seit Jahren ein Cigarren-, Colonialwaren-, Los- und Flaschenbiergeschäft mit Erfolg betrieben, das mit übernommen werden kann; es eignet sich aber der vorzüglichen Lage wegen auch für Handwerksbetrieb verschiedener Art. Auskunft durch **Albert Rotzinger** in **Freiburg i. B.** 15028

Schleuderhonig

(Neue Ernte, hell und dunkel) 8½ Pfd. netto fr. Nachn. M. 8.50. Größ. Post. billiger. 12053

Bienenzuchtverein Emmendingen.

IXte Straßburger Pferde-Lotterie.

Ziehung garantiert 12. November 1900.

1000 Gew. i. W. v. Mk. **31000.** Haupt-gew. Mk. **10000, 3000** 2c.

1 Los 1 Mk., 11 Lose 10 Mk. (Porto u. Liste 25 Pfg.) extra empfiehlt sowie alle genehmigten Lose 1070

J. Stürmer, General-Agent, **Straßburg i. E.,**

Carl Götz, Eug. Dahlemann, B. Junke, Seb. Münch Nachf., E. Wegmann.

Wiederverkäufer werden gesucht.

OTTO FISCHER

vormals J. Stüber
Großh. Hoflieferant,
Karlsruhe,
Kaiserstraße Nr. 130, Telephon 270.

Betten- und Wäsche-Ausstattungs-Geschäft.

Ständige Ausstellung von Betten jeder Art und Preislage.
Schlafzimmereinrichtungen.
Eiserne und Messing-Bettstellen in reicher Auswahl.
Lieferung ganzer Wäsche-Ausstattungen
unter Garantie vorzüglicher Ausführung.

1169

A. Axtmann (Friedr. Schäfer Nachflg.). Weinhandlung,

Karlsruhe, Comptoir: **Adlerstraße 35.**

Eigene Kellereien: Adlerstr. 35, Zähringerstr. 7 und Zähringerstr. 74.
Empfehle als **Spezialität: Badische Fassweine und Original-Flaschenweine, französische u. deutsche Champagner.**
472 Garantie für Reinheit. — Proben und Preiskourante frei. 50.41

„Adler",

Hessische Versicherungsbank, bietet mit ihrer **progressiven Versicherung Erwachsener und Kinderversicherung auf den Erlebens- und Todesfall** ohne ärztliche Untersuchung durch billige Prämien die vorteilhafteste Kapitalanlage nebst der Fürsorge für die Familie. Auskunftserteilung, Zusendung von Tarifen und Anstellung von Agenten erfolgt durch die hiesige **Generalagentur, Kaiserallee 31.** 7032

Kleines Pensionat für Schulkinder,

deren Eltern auf dem Lande wohnen; freundliches Familienleben. Nur 4 bis 6 Mädchen. Haus und großer Garten in gesunder Höhenlage. Höhere Töchterschule am Platz. Sorgfältige Ueberwachung der Schularbeiten. Beste Referenzen. — Pensionspreis: M. 720. 2977.—.38

Lahr i. B., Hochstraße 23. **Fräulein Cathiau.**

Hausinstallationen und Elektromotoren

im Anschluß an das städtische Elektricitätswerk.
Ingenieurbesuche und Kostenanschläge unentgeltlich. 5056.12.6

Grund & Oehmichen,

Waldstraße 26, Telephon 1036.

Das Stimmen,
sowie
Reparaturen
an
Flügeln, Pianinos
und
Harmoniums
in solidester Ausführung
übernimmt zu mässigen Preisen 3777.52.16

Ludwig Schweisgut

Hofl., Erbprinzenstr. 4.

Mittel, die Hühner täglich,

selbst bei der **größten Kälte, legen** zu machen. **2000** Eier pr. 10 Hühner in einem Jahr. — Man wende sich (mit 10 Pfg.-Marke Rückporto) an das **Kontor für Geflügelzucht** 1184

R. Marchal, Schirmeck (Els.).

Telefon No 1303. **Patent-Bureau Karlsruhe C. KLEYER** Kriegstr. 77. INGENIEUR & PATENTANWALT. 4097.52.14

Eine bedeutende u. leistungsfähige Fabrik der

Fettwarenbranche

sucht einen tüchtigen, bei Bäckern und Conditoren mit eingeführten Vertreter. Offerten unter N D 2137 an **Rudolf Mosse, Karlsruhe.** 8141

Kochfräulein gesucht.

Einem Fräulein aus guter Familie ist Gelegenheit geboten, die Küche gründlich zu erlernen bei günstigen Bedingungen.

H. Baumann, Kaiserhof, Baden-Baden. 1278

Comptoir-Stelle-Gesuch.

Suche für einen gegenwärtig bei der Stadtverwaltung Stuttgart angestellten, 26jähr., verheir. **Kanzlei Gehilfen**, mit schöner Handschr., welcher im Verwaltungsfach gelernt, im Kranken- u. Invaliden-Versicherungswesen und der Sparkassenverwaltung durchaus erfahren, als pflichttreu und gewissenhaft empfohlen ist, als **Sekretär** oder in irgend einem guten Bureau passende Stellung. Gehaltsansp. etwa M. 1560. Gefl. Anfragen erbeten an Geschäftsführer **Bartholomä, Karlsruhe,** Göthestr. 31.

Ein jüngerer

Commis,

in der **Kolonialwaren-Branche** erfahren, sowie ein

Lehrling

mit gutem Schulzeugnis finden sofort Engagement im 1277

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe.

Commis-Gesuch.

Ein gut empfohlener junger Commis mit hübscher Schrift für das Comptoir einer Fabrik gesucht. Gelernter Eisenhändler bevorzugt. Eintritt bald.

Offerten an die Exped. d. Bl. unter Nr. 1254.

Gottesdienst. — 1. November.

Katholische Stadt-Gemeinde

Stadtkirche (St. Stephan).

Fest Allerheiligen.

6 Uhr Frühmesse.
7 Uhr hl. Messe.
7½ Uhr hl. Messe.
8½ Uhr Militärgottesdienst: Herr Divisionspfarrer Berberich.
9½ Uhr Predigt und levitiertes Hochamt.
11½ Uhr Kindergottesdienst.
3 Uhr Rosenkranzandacht mit Segen, darnach Allerseelenpredigt mit Gräberbesuch in der Kirche.

St. Vincentiuskapelle.

6 Uhr Austeilung der hl. Kommunion.
7 Uhr Frühmesse.
8 Uhr Predigt und Hochamt.
5½ Uhr Rosenkranzandacht.

Liebfrauenkirche.

6½ Uhr Frühmesse.
8½ Uhr Kindergottesdienst mit Predigt.
9½ Uhr Predigt und feierliches Hochamt mit Segen.
11 Uhr hl. Messe.
2½ Uhr feierliche Vesper, Allerseelenpredigt und Gräberbesuch innerhalb der Kirche.

Ludwig-Wilhelm-Krankenheim

8¾ Uhr hl. Messe.

St. Franziskushaus (Grenzstraße 7).

8 Uhr Amt.

St. Bonifaziuskirche (Goethestraße).

6½ Uhr Austeilung der hl. Kommunion.
7 Uhr Frühmesse.
9½ Uhr Predigt und Hochamt mit Segen.
2 Uhr feierliche Vesper mit Segen.
2½ Uhr Predigt und Gräberbesuch.

Katholische Kapelle d. Kadettenhauses.

10 Uhr: Herr Divisionspfarrer Berberich.

St. Peter- und Paulskirche (Stadtteil Mühlburg).

6 Uhr Beichtgelegenheit.
6½ und 7½ Uhr Austeilung der hl. Kommunion.
7½ Uhr Frühmesse mit Rosenkranz.
9½ Uhr Festgottesdienst m. Predigt und Segen.
2 Uhr feierliche Vesper.
3 Uhr Prozession auf den Gottesacker (im Filialort Grünwinkel).
6 Uhr abends Predigt und Andacht für die Abgestorbenen.

(Alt-)Katholische Stadt-Gemeinde.

Auferstehungskirche.

Der Gottesdienst fällt wegen auswärtiger Pastoration aus.

Druck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

N[illegible]

Die lang er[illegible] vention hat am 30. [illegible] Kammer in zwei Sitzunge[illegible] Man erinnert sich, daß im N[illegible] den König Wilhelm II. im Jagdschloß [illegible] buch besuchte und daß hier zur Ausgleich[illegible] ung der Offiziere bestehenden Unterschiede und [illegible] gleichmäßigen Ausbildung der Heeresteile die [illegible] gemeinsamen Rangliste zwischen dem preußischen und [illegible] bergischen Heer vereinbart wurde. Auf Grund dessen e[illegible] am 1. Dezember 1893 der königliche Befehl, den man su[illegible] Weise die Bebenhäuser Konvention nennt. Fälschlicher Wei[illegible] denn formell ist es ein königlicher Befehl („Ich bestimme"), de[illegible] ein entsprechender des Königs von Preußen gegenübersteht, aber kein Staatsvertrag zwischen beiden Monarchen. Da auf Grund dieser Befehle die Zahl der gegenseitigen Abkommandierungen gegen die Zeit von 1893 sich etwa verdoppelte und verdreifachte, so richteten die selbstbestellten Wächter der württembergischen Selbstständigkeit, die Demokraten und Ultramontanen, bald ihr Augenmerk auf den schwarzen Punkt, und Payer und Gröber, die Wahlsieger von 1895, setzten den Beschluß durch, daß die staatsrechtliche Kommission die „Konvention" unter das Vergrößerungsglas nahm und sie eventuell als unzulässig qualifiziere. Bei den Beratungen der Kommission ergab sich nun freilich, daß man sehr viel Wasser in den Wein schütten mußte. Es stellte sich nämlich heraus, daß der königl. Befehl völlig innerhalb der Zuständigkeit der Krone ergangen ist, und die Kommission mußte wohl oder übel dies in ihrem Antrag anerkennen. Sie beschloß aber, um durch etwas Staubentwicklung den unvermeidlich gewordenen Rückzug zu maskieren, das Gesuch an die Regierung zu richten, daß die laut der Militärkonvention vom 25. November 187[illegible] rechtsbeständige Geschlossenheit des 13. Armeekorps als eines eigenen Körpers gewahrt, die Kommandierungen preußischer Offiziere nach Württemberg und umgekehrt auf das Notwendige beschränkt und namentlich die höheren Stellen im Armeekorps „in der Hauptsache" mit Württembergern besetzt werden. Mit anderen Worten: man mußte zugestehen, daß der König hinsichtlich der Beförderung seiner Offiziere völlig frei ist, da Kommandierungen von und nach Preußen schon in der Konvention von 187 vorgesehen und keinerlei Prozentsatz darin festgelegt ist. Aber man wollte doch den Preußen eins auswischen, und so hängte man an den Hauptkörper der Resolution ein paar partikularistische „Schwänzchen" an. Der Gesamtantrag ward aber so zahm gefaßt, daß schließlich auch die 39 nationalen (liberalen oder konservativen) Kammermitglieder sich mit ihm einverstanden erklären konnten, ja, beinahe mußten, wenn sie nicht den Anschein erwecken wollten, als ob sie das „Ländle" mit Sack und Pack an Preußen verhandeln wollten.

Ob es nun richtig war, daß die nationalen Abgeordneten dem Antrag der Kommission sich anschlossen, statt einen selbständigen Antrag einzubringen, welcher sich durch wärmere Tonart von dem der Kommission unterschieden hätte, darüber hat man in Württemberg sehr verschiedene Ansichten; von mancher Seite verlautet sogar scharfer Tadel. Aber das ist dadurch jedenfalls erreicht worden, daß die Verhandlung am 30. Oktober im ganzen sehr viel ruhiger verlief, als man befürchtet hatte. Der Referent, der demokratische Häuptling Konrad Haußmann, der sonst wohl gelegentlich zwei Preußen zum Frühstück und zwei zum Abendessen verspeist, erschien statt mit der Alarm-Trompete mit der Flöte in der Hand, und die zierlichen Knöchel deckten seidene Wadenstrümpfe, statt der Balinger Wasserstiefel. Haußmann erkannte an, daß die gegenseitigen Abkommandierungen das Vorrücken regeln und die Gleichheit der Ausbildung des preußischen und württembergischen Heeres gewährleisten; er wollte nur Maß und Ziel dabei angewandt sehen, und, statt sich als „kleinlichen Partikularisten" aufzuspielen, wies er darauf hin, daß das Reich von der Erhaltung lebenskräftiger Glieder selbst nur Vorteil habe. Die nationalen Redner, namentlich die Freiherrn v. Wöllwarth und v. Gemmingen, auch der Abgeordnete v. Geß und nicht zuletzt die sechs evangelischen Prälaten, die eine kurz und gut verfaßte Erklärung abgaben, ließen noch weniger Zweifel, daß sie lediglich die in der Reichsverfassung enthaltene Selbstständigkeit Württembergs aufrecht erhalten, aber darüber hinaus keinen Schritt gehen und die Nützlichkeit eines Kräfteaustausches in keiner Weise anfechten wollen. Die Darlegungen des Kriegsministers Schott v. Schottenstein und des Ministerpräsidenten

[illegible]

dem [illegible] veröffentlicht [illegible] Freiburger Erzbi[illegible] erlaß als statthafte Z[illegible] einzig und allein diejenig[illegible] im Alleinbesitz der Wahrhe[illegible] schreibt, und daß außerhalb diese[illegible] Verstrickung in die Netze der Sozialdem[illegible] hat die „Kölnische Volkszeitung" sich in de[illegible] darauf zu berufen versucht, daß mehrere preuß[illegible] Offenherzigkeit des Freiburger Erzbischofs entschieden [illegible] haben würden; aus dem Centrumslager selbst ist sie dar[illegible] die Frage gestellt worden: Wenn nun aber doch die anderen Bischöfe und Erzbischöfe auch in dem Fuldaer Hirtenbrief ihrem Klerus dasselbe hätten ans Herz legen wollen, wie der Freiburger Erzbischof? Auf diese Frage ist das rheinische Centrumsorgan bis zur Stunde die Antwort schuldig geblieben, obwohl es sich mit dem Artikel, in dem ein badischer Pfarrer diese Frage gestellt hat, sehr eingehend beschäftigt. Statt dessen soll man sich jetzt mit dem Trost begnügen, wie sehr die „Kölnische Volkszeitung", „obwohl die fragliche Stelle des Fuldaer Hirtenbriefes nicht ganz klar erscheint, überzeugt ist, daß diese Kundgebung nicht gegen die christliche Gewerkschaft gemeint sei", und der weiteren Versicherung des Blattes, es werde „von katholisch-kirchlicher Seite nichts geschehen, um störend in die Entwickelung der christlichen Gewerkschaften einzugreifen, vorausgesetzt, daß letztere den christlichen Grundsätzen treu blieben." Und damit wäre man glücklich wieder bei dem Anfang der ganzen Erörterung, nämlich: was unter den christlichen Grundsätzen und dem Treubleiben zu verstehen ist, und daß darüber die preußischen Bischöfe in Fulda sich so und so ausgesprochen und daß der Freiburger Erzbischof ihren Hirtenbrief so und so gegen die christlichen Gewerkschaften, die nicht auf katholischem Boden stehen, gerichtet, und daß die „Kölnische Volkszeitung" sich dazu wie oben umsonst abmüht, und so weiter, nach dem berühmten Liede: „Wenn der Topf aber nun ein Loch hat." Aus diesen Nöten vermag die „Kölnische Volkszeitung" nur Einer zu retten: die Bischöfe selbst, die in Fulda gemeinsam mit dem Erzbischof Nörber beraten haben; da das Blatt vor einigen Wochen auf seiner Seite sogar mehrere hatte, die nach seiner Behauptung bereit standen, ihrem Freiburger Kollegen zu widersprechen, findet es vielleicht jetzt wenigstens Einen, der aus der Zwickmühle hilft, in die sich das geschätzte Organ in blindem Eifer hineingezwängt hat.

* **Dekorierung eines Freisinnigen.** Aus dem Bergischen wird der „Köln. Ztg." geschrieben: „Die bei dem Kaiserbesuch in den beiden großen Wupperstädten erfolgten Auszeichnungen, namentlich diejenige des fortschrittlichen Reichstagsabgeordneten für Alzey-Bingen, Herrn Schmidt, der in Elberfeld seinen Wohnsitz hat, bilden noch immer das Tagesgespräch. Da die Auszeichnungen schon vor den Kaisertagen durch die Presse bekannt wurden, so haben dieselben der Zustimmung des Staatsministeriums unterlegen, wie eine solche bei einer so ungewöhnlich hohen Auszeichnung, wie sie aus diesem Anlaß Herrn Schmidt zuteil wurde, die Bedeutung eines politischen Aktes gewinnen mußte. Nun ist gewiß kein Elberfelder, der nicht dem von fortschrittlicher und Centrumsseite vorzugsweise erwählten Vizepräsidenten des Reichstags alle Ehrungen wünschen möchte, welche die preußische Staatsregierung einem solchen zuzugestehen gewillt ist; man würde also, falls solche Ehrung in Berlin aus irgendwelcher Reichstagsveranlassung erfolgt wäre, das

Deutschland [illegible] Erwerbung territorialer [illegible] halten sollte.

Rußland.

* **Die Bewegung gegen den Dreibund** [illegible] Italiens Austritt herbeizuführen, schlägt, so wird der „Allg. Ztg." aus St. Petersburg, 30. Oktober, telegraphiert, weitere Wellen. Die „Nowoje Wremja" bezieht ihre Nachrichten aus Wien, die „Rossija" verarbeitet das Thema heute in einem Leitartikel und der „Swet" schöpft aus serbischen Quellen. Zweifellos ist, daß System in diesem Vorgehen liegt, das die volle Aufmerksamkeit des Auslandes erheischt. Die der milderen Richtung der Nationalisten angehörende „Nowoje Wremja", deren Chef und Herausgeber bekanntlich im heurigen Frühjahre eine längere „Informationsreise" auf dem Balkan gemacht hat, schlug den Ton zuerst mit ihren Wiener Alarmtelegrammen an, die „Rossija", welche eine schärfere Richtung vertritt, sekundiert heute mit einem Warnruf an Italiens Adresse und der extreme „Swet" vertritt sogar das Recht Rußlands, sich laut dem Berliner Vertrag in die bosnisch-herzegowinischen Angelegenheiten in seiner Eigenschaft als Signatarmacht einzumischen! Wenn auch vielfach die Ansicht kundgegeben wird, daß sich auf dem Balkan ernstere Ereignisse vorbereiten, denen die russische Regierung nicht fernstehe, so sind wir doch überzeugt, daß die russische Regierung zunächst an dieser agitatorischen Thätigkeit noch nicht beteiligt ist, denn es liegen gerade für sie sehr gewichtige Gründe vor, Frieden zu halten. Es widerspräche auch durchaus den bisherigen friedfertigen Beteuerungen der russischen Regierung und dem Friedensprogramm des Zaren, das doch bis zur Stunde von der russischen Regierung hochgehalten und auch bei der China-Politik als für Rußlands Verhalten maßgebend bezeichnet wird. Daher ist nur anzunehmen, daß andere unruhige Elemente wieder ihr Wesen treiben, wie dies schon häufig zum Nachteil der guten Beziehungen Rußlands mit den beiden mächtigen Nachbarreichen der Fall war. Es mögen hier die Auslassungen des „Swet" folgen. Das Blatt erfährt durch die Belgrader „Narodne Nowine", die Deputation der in Bosnien-Herzegowina lebenden Mohammedaner, welche der Kaiser von Oesterreich nicht empfing, begiebt sich aus Konstantinopel direkt nach St. Petersburg, um beim Zaren über Minister v. Kallay Klage zu führen. Der Deputation schließt sich unterwegs eine Deputation der orthodoxen Serben an, die die gleichen Zwecke verfolgt. Man will den Zaren auf verschiedentliche Bedrückungen aufmerksam machen, vor allem, daß Kallay der Bevölkerung das alte Recht, die Kirchen selbst zu ver-

Geschichtskalender.

1. November. 1636. Nic. Boileau, französischer Dichter, * Crosne bei Paris. 1816. Fr. W. Hackländer, Schriftsteller. * Burtscheid. 1827. Fr. Haase, Schauspieler, * Berlin. 1832. Julius v. Voß, Lustspieldichter, † Berlin. 1877. Feldmarschall Graf Wrangel, † Berlin. 1892. Fr. v. Hellwald, Kulturhistoriker, † Tölz. 1894. Alexander III., Kaiser von Rußland, † Livadia, Krim.

Kesseltreiben.

Roman von Hans Hochfeldt.

28 (Nachdruck verboten.)

Bergers Stimmung war bei seiner Rückkehr noch unwirscher als sie vorher gewesen. Der Grund lag aber nicht in der Debatte von heute früh, — sie war wie stets nur seiner augenblicklichen brutalen Laune entsprungen — sondern hatte eine ganz andere Ursache. Neben seinen übrigen schlechten Eigenschaften war er auch ein berüchtigter Libertin und als solcher in der ganzen Gegend bekannt. Nur seine Frau und die Modliner wußten hiervon nichts, erstere, weil niemand ihr davon zu sprechen wagte, Fritz, weil er sich überhaupt von jedem Klatsch absolut fern hielt und außerdem wenig mit den näheren Bekannten Bergers zusammenkam. Es war eigentlich wunderbar, daß Marie von dieser fortwährenden Untreue ihres Mannes so vollkommen ahnungslos geblieben war, denn Berger war auch in diesem Punkte von brutaler Rücksichtslosigkeit und vollständiger Gleichgiltigkeit gegen das Urteil der Welt, und er hatte nicht nur in Posen und Bromberg eine vollständige Maitressenwirtschaft, sondern er schonte nicht einmal die Ehre des eigenen Heims! — Vor vier Monaten hatte plötzlich das Hausmädchen, nachdem es von Tag zu Tag dreister und ungezogener gegen ihre Herrin geworden war, ohne Kündigung das Haus verlassen, und auf Maries Bemerkung zu ihrem Gatten, er dürfe dies nicht so ohne weiteres hingehen lassen, hatte er nur gelacht und gemeint, man solle sie laufen lassen! In Wahrheit war sie auf seine Veranlassung fortgegangen, als sie ihm verraten hatte, daß ihre Beziehungen nicht ohne Folgen geblieben waren. Er hatte sie nach ihrer Heimat, einem kleinen Städtchen in der Provinz Brandenburg geschickt und ihr eine bedeutende Abfindungssumme gezahlt, ihr auch versprochen, dereinst für das Kind sorgen zu wollen. Dieses Versprechen hatte er aber anscheinend vollkommen vergessen und war auf das unangenehmste daran gemahnt worden, indem Sophie — dies war der Vorname des Mädchens — heute in aller Frühe, als er die Ställe inspizierte, plötzlich mit ihrem acht Wochen alten Kinde auf dem Hof aufgetaucht war und von ihm die Erfüllung seines Versprechens gefordert hatte. In seiner ersten Verlegenheit hatte er sie nach dem Vorwerk geschickt und versprochen, ihr Geld dorthin zu bringen. Es war dort zu einer ziemlich heftigen Scene gekommen, sie verlangte mehr als er ihr geben wollte, und schließlich hatte er sie mit seiner Reitpeitsche geschlagen und gedroht, sie durch den Gendarmen fortbringen zu lassen, wenn sie nicht in einer Stunde den Gutsbezirk verlassen hätte. Er glaubte sie dadurch vollständig eingeschüchtert zu haben, hatte ihr noch einige Goldstücke hingeworfen, — „als Pflaster für die Schläge", wie er lachend ausrief, und war dann schnell nach Hause geritten. Die ganze Sache war ihm doch sehr unangenehm, denn wie leicht konnte irgend einer der Leute des Gutes darüber klatschen und es Marie hinterbringen. „Und dann geht wieder solche verfluchte Heulerei los", brummte er ingrimmig, „und sie macht wieder alberne Redensarten und würde sich womöglich wie eine Richterin aufspielen!"

Der Mann hatte eben keinen Begriff von dem sittlichen Gefühl eines edlen, vornehmen Frauenherzens, er ahnte nicht, daß in dem Augenblick, wo Marie zu der Kenntnis käme, wie er sie und ihre Ehre besudelt hatte, ihre Selbstachtung ihr gebieten würde, sein Haus sofort und für immer zu verlassen! —

Nach den ersten Begrüßungsworten kam Meta sofort auf den Zweck ihres Besuches, indes Marie leise das Zimmer verließ. Berger unterbrach ihre Rede mit keinem Worte, nur seine Augen leuchteten in boshafter Freude auf. Jedoch verriet sich nichts davon in dem Ton seiner Stimme, als er, nachdem Meta geendigt, mit bedauerndem Achselzucken antwortete:

„Ich bin auf das Schmerzlichste von Ihren Mitteilungen überrascht, mein gnädiges Fräulein, und ich wünschte nur, Ihnen meine warme Anteilnahme an Ihres Bruders Geschick anders als mit Worten aussprechen zu können! Aber leider habe ich erst vor Kurzem über meine sämtlichen flüssigen Mittel fest verfügt, sodaß ich augenblicklich sogar selbst um bare Mittel in Verlegenheit bin. Doch wird Ihr Herr Bruder ja ohne Schwierigkeit in Berlin das erforderliche Kapital auftreiben."

Mit diesem Henkerstroste begegnete er jedem weiteren Versuch Metas, ihn umzustimmen! Tief niedergeschlagen kehrte diese, eine Einladung zum Mittagessen abschlagend, nach Modlin wieder zurück, von Berger mit süßlicher Artigkeit bis an die Grenze des Gutsbezirkes begleitet.

Marie hatte von der Veranda aus Meta Abschiedsgrüße zugeweht und war eben in ihr Zimmer zurückgetreten, als ihr von dem polnischen Dienstmädchen mit eigentümlichem, schadenfrohem Grinsen gemeldet wurde, daß eine Frau sie dringend allein zu sprechen wünsche.

Vollkommen unbefangen ließ Marie, die häufig von den Frauen der umliegenden Dörfer um Rat und Hilfe angesprochen wurde, die Betreffende eintreten, fuhr aber unwillig erstaunt in die Höhe, als sie in der Eintretenden, die ein kleines Kind im Kissen im Arm hielt, ihr früheres Stubenmädchen Sophie erkannte.

Diese warf sich, ihren tückischen, falschen Augen den Ausdruck wilder Verzweiflung gebend, in etwas theatralischer Weise vor Marie auf die Kniee, flehend ausrufend:

„Gnade! Hilfe, gnädige Frau! Schützen Sie mich und mein armes Kind!"

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

… Handwerksbursche mit
…ren wurde dieser Tage von der Gen-
…arten Walde bei Lohr aufgegriffen. Er gab
…und Hof verkauft zu haben, um sich die Welt anzu-
sehen. Er wurde einstweilen in Haft genommen.

* **Pforzheim,** 31. Okt. Die Proben zum Frau Cotta-Spiel, welches die Jugendzeit Luthers behandelt, sind bereits in flottem Gang, sodaß die Aufführung des Stückes im hiesigen Saalbau in Bälde vor sich gehen kann. Die erste Vorstellung ist auf Luthers Geburtstag, den 10. November, in Aussicht genommen. Am darauffolgenden Sonntag, den 11. November, wird durch eine Nachmittagsaufführung den auswärtigen Besuchern Gelegenheit gegeben, der Vorstellung anzuwohnen. Im ganzen sind vier Spieltage vorgesehen, wobei auch eine Sondervorstellung für die Jugend aller Schulen vorgemerkt ist. Die Einstudierung des Stückes hat Professor Meichelt freundlichst übernommen, der sich um die Aufführung des Melanchthonspiels seiner Zeit schon so verdient gemacht hatte. Die technische Leitung liegt in den bewährten Händen des Herrn Direktors Reuß und die geschäftlichen Angelegenheiten leitet Herr Stadtpfarrer van der Floe. Um einem möglichst großen Publikum aus allen Ständen den Besuch zu ermöglichen, sind die Preise der Vorstellungen sehr mäßig angesetzt. Der Reinertrag wird zumteil dem Diakonissenhaus in Freiburg, einer Schöpfung des Verfassers des Festspiels, des Professors D. A. Thoma, zugute kommen, zumteil aber auch für den Bau eines evang. Gemeindehauses in hiesiger Stadt bestimmt werden.

δ — „Das Vaterhaus am Rhein", Gedicht von W. Wiedemann (siehe „Bad. Museum" Nr. 52), wird in den nächsten Tagen als vierstimmiger Männerchor von Fr. Leutz im Verlag von R. Neumann in Pforzheim erscheinen. Dichter und Komponist sind Lehrer im Hanauerland, ersterer in Querbach, letzterer in Kork. Aus dem harmonischen Zusammenarbeiten der genannten Herren werden voraussichtlich noch manche Früchte reifen.

* **Bauschlott,** 30. Okt. Gestern und heute feierte die hiesige Kleinkinderschule, eine Schöpfung der Frau Gräfin Rhena und von dieser unterhalten, die Feier ihres 25jährigen Bestehens. Wie sehr die Schule der Frau Gräfin am Herzen liegt, beweist die Thatsache, daß sie speziell zu diesem Fest mit ihrem hohen Gemahl, dem Prinzen Karl, auf ein paar Tage von Karlsruhe hierher gekommen ist. Heute wurden die Kleinen von der Frau Gräfin festlich bewirtet.

: **Offenburg,** 31. Okt. An der neuen Kinzigbrücke auf der Staatsstraße nach Freiburg schreiten die Montierungsarbeiten für den eisernen Oberbau jetzt ziemlich rasch voran. Der Fluß wird ohne einen Pfeiler im Bett überbrückt. Im Grundtypus scheint das große Bauwerk sehr viel Aehnlichkeit mit der einige 100 Schritte weiter oben die Eisenbahn über den Fluß führenden Brücke erhalten zu sollen. Die mitunter schwierigen, halsbrecherischen Arbeiten gingen bisher ohne nennenswerten Unfall vor sich.

: **Gengenbach,** 31. Okt. Hier ist unter den Kindern der Scharlach ausgebrochen. Die Krankheit scheint dieses Mal einen etwas heftigen Charakter anzunehmen. Die Kinderschule wurde geschlossen.

: **Freiburg,** 31. Okt. Bei der am 30. Oktober an hiesiger Universität stattgehabten 1. Immatrikulation für das Wintersemester 1900/01 schrieben sich 214 Studierende ein: 56 in der theologischen, 52 in der rechts- und staatswissenschaftlichen, in 60 der medizinischen und 46 in der philosophischen Fakultät; darunter befinden sich 5 Damen (nämlich 4 stud. med. und 1 stud. phil.).

— Die Redaktion des im Verlage von H. M. Poppen u. Sohn erscheinenden Schwarzwaldkalenders wurde für die Folge dem Hauptlehrer J. R. Müller im Mambach (Amt Schönau i. W.) mit Erlaubnis der Großh. Oberschulbehörde übertragen.

* **Konstanz,** 31. Okt. Nach einer hierher gelangten Mitteilung des Herrn Landtagsabgeordneten Uibel hat der Präsident des Ministeriums des Innern, Herr Geheimerat Dr. Schenkel, dem der Stadtrat jüngst in einer Eingabe nochmals eingehend die Aufwendungen für unser neues, musterhaft eingerichtetes Krankenhaus darlegte, die Gewährung eines Staatszuschusses von 25000 M. an die Stadt Konstanz zu den Unterhaltungskosten des Krankenhauses genehmigt. Die „Konst. Ztg." begrüßt diese Entschließung des Ministers als einen Beweis gerechten Wohlwollens gegen die Stadt, der bei der ganzen Einwohnerschaft gewiß freudige und dankbare Anerkennung finden werde. Früher waren nur 18000 M. als Zuschuß beantragt worden.

: **Friedrichshafen,** 31. Okt. Nachdem dieser Tage das Gerücht umging, der Zeppelin'sche Ballon werde an die preußische Militärverwaltung verkauft und nach Berlin verbracht, verlautet jetzt, daß 16 Arbeiter beibehalten und im kommenden Frühjahr die Probefahrten fortgesetzt werden. Die Ballonhalle selbst ist durch Witterungseinflüsse arg mitgenommen und die Pontons sind derart zugerichtet, daß das Wasser eindringt.

w **Straßburg,** 30. Okt. Wie die „Straßb. Post" schreibt, wurde der berühmte Staatsrechtslehrer an der Straßburger Universität, Professor Dr. Laband, Mitglied des Staatsrats für Elsaß-Lothringen, von der französischen Regierung zum Officier de l'instruction publique ernannt. Den äußern Anlaß zu dieser

…u-
…men in
… hatte sich mit
…e von mutmaßlich

…stizverwaltung.

…, der nebenbei bemerkt von einem
…ater zustimmend übernommen wurde, er-
…nderer sachkundiger Seite weiter folgende

…ndesherrliche Verordnung vom 11. September 1897 ver- …ür jeden Grundbuchbezirk die Anlage von Hauptbuchblättern und Generalregistern, welche nach einer weiteren Verordnung vom 1. August 1899 drei Monate lang zu Jedermanns Einsicht in den Geschäftsräumen der Grundbuchbehörde offenzulegen waren, um den Beteiligten Gelegenheit zu geben, Anträge auf Berichtigung des Hauptbuchs und Generalregisters bei der Grundbuchbehörde anzubringen. Nach einem Erlasse des Justizministeriums vom 15. August v. J. sollen nach beendeter Offenlegung Hauptbuch und Generalregister zusammen mit den seitherigen Grund- und Pfandbüchern für das Grundbuch des künftigen Rechts erklärt werden, „sodaß in den Gemeinden, welche die Offenlegung rechtzeitig vor dem 1. Januar 1900 beendigen, das neue Grundbuchrecht gleichzeitig mit dem Bürgerlichen Gesetzbuch inkraft treten kann."

Wir sind bald am Ende des Jahres 1900 angelangt und haben es jetzt wenigstens soweit gebracht, daß anfangs September d. J. die Entwürfe zu drei Verordnungen zur Begutachtung herausgegeben werden konnten, welche sich mit der Einführung des neuen Grundbuchrechts befassen. Inzwischen erschien am 4. Mai eine Verordnung, welche in 152 Paragraphen den Grundbuchbehörden zu Gemüte führt, wie sie sich in der „Zwischenzeit" zu verhalten haben. Im Frühjahr d. J. erklärte der Justizminister in öffentlicher Kammersitzung, daß die Grundbuchordnung in einem großen Teile der Amtsgerichtsbezirke am 1. April und in den andern mit wenigen Ausnahmen am 1. Juli in Wirksamkeit gesetzt werde. Daß man sich gerade im Justizministerium über den Termin zur Einführung des Grundbuchrechts so sehr täuschte, ist bemerkenswert.

Den Abschluß der Aufstellung der Hauptbücher und Generalregister bildete nach der Verordnung vom 1. August v. J. das oben kurz skizzierte summarische Verfahren, welches sich innerhalb der dreimonatlichen Offenlegungsfrist abwickelte. Bestimmend hierbei war zweifelsohne die Rücksicht auf die äußerst mühevollen zeitraubenden Arbeiten, welche das Pfandgesetz vom Jahre 1890 und das Vereinigungsgesetz vom Jahre 1897 verursachten, welche sich als Gesetze bezeichneten, die den Uebergang in das Grundbuchrecht des Bürgerlichen Gesetzbuchs erleichtern sollten. Von einer Erleichterung wird man aber nicht mehr sprechen können; denn kaum sind die Grundbuchbehörden mit der Anlegung der Hauptbücher und Generalregister fertig geworden, beginnt die Umschreibung derselben in die neuen Grundbuchhefte, welche das endgültige Grundbuch bilden sollen. Dagegen wäre an sich nichts zu erinnern, wenn es sich, wie man erwarten durfte, nur um eine einfache Uebertragung in das neue Formular handelte. Hierin sahen sich aber die Grundbuchbehörden getäuscht. Es wird das in § 109 der Württembergischen Dienstanweisung vorgesehene sogenannte Anhörungsverfahren auf unsere Verhältnisse übertragen. Die Eigentümer und sämtliche Beteiligten sollen in einem umständlichen Verfahren zu einer Prüfung der Vollständigkeit und Richtigkeit der Grundbuchhefte veranlaßt werden.

Diese Arbeit mag für württembergische Verhältnisse am Platze sein; dort hat man die bisher geführten Güterbücher, Servitutenbücher und Unterpfandsbücher für den Grundbuchamtsbezirk der Gemeinde als Grundbuch mit der Maßgabe erklärt, daß das Güterbuch das Hauptbuch ist. Bei uns in Baden handelt es sich nur darum, den Inhalt der durch das mehrerwähnte Pfandgesetz und Vereinigungsgesetz von wertlosen Einträgen gesäuberten Grund- und Pfandbücher mit Zuhilfenahme der neu angelegten Hauptbücher und Generalregister in die „allerneuesten" Grundbuchhefte umzuschreiben. Eine nochmalige Einvernahme der Beteiligten hat man wenigstens früher im Justizministerium nicht für nötig gehalten. Jetzt hat man den Eindruck, daß möglichst viel von dem wieder abgetragen wird, was früher aufgebaut wurde. Man hätte unseres Erachtens erwarten dürfen, daß die grundlegenden Vorarbeiten zur Einführung des neuen Grundbuchrechts in dem Sinne und Geiste, in dem sie seinerzeit begonnen wurden, auch zu Ende geführt werden. Eine einheitliche, ihrer Aufgabe gewachsene, Fachleitung im Ministerium hätte unseres Erachtens Uebelstände der geschilderten Art verhüten müssen. Wozu haben wir denn Ministerialdirektoren?

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 1. November.

□ **Der Großherzog von Hessen** ist auf der Reise von Darmstadt nach Basel gestern Nachmittag 4.20 Uhr hier durchgefahren.

= **Die kirchlich-liberale Vereinigung** hielt gestern im Saale der „Vier Jahreszeiten" ihre Jahresversammlung ab. Vormittags fand eine geschlossene Mitgliederversammlung statt, in der interne Vereinsangelegenheiten erörtert wurden. Um ½4 Uhr begann die öffentliche Versammlung, der u. a. auch zahlreiche Damen anwohnten. Nachdem Stadtpfarrer Hönig-Heidelberg die Erschienenen begrüßt hatte, hielt Pfarrer Holdermann aus Rötteln einen formvollendeten Vortrag über den Fall Weingart in seiner Bedeutung für die evangelische Kirche und schlug zum Schluß folgende Resolution vor:

Die Landesversammlung der kirchlich-liberalen Vereinigung spricht über die Amtsentsetzung des Pfarrers Weingart in

…ht
…und
…en be-
…nd sodann
…en.
…er diesjährigen
…Zt. ein engerer
… Sitzung des engeren
… 1. Januar 1901 festge-
…g der neuen Entwürfe bis
…erlängern.
…nstlerkonzerte im Museumssaal, die
… Musikverlag von Hans Schmidt in
…arrangiert, brachte gestern Abend als hochwill-
… den berühmten Vertreter der belgisch-französischen
…, der vom Publikum mit großer Wärme empfangen
…n wahrhaft meisterliche Vorträge mit enthusiastischem Bei-
…aufgenommen wurden. Prinz und Prinzessin Max er-
…schienen, begleitet von ihrem Hofstaat, zum erstenmale mit einander im Konzertsaal und wurden vom Publikum mit Ehrerbietung begrüßt.

= **In der Neuoststadt** war für die Abendgottesdienste im Saal der Kinderschule, Durlacher-Allee 26, ein Harmonium zur Verfügung gestellt worden, über das indessen wieder anderweitig verfügt worden ist. Der Pfarrverwalter der Neuoststadt bittet nunmehr, ein Harmonium für den gleichen Zweck zu leihen oder ein solches nachzuweisen. Pfarrverwalter Manz wohnt Gottesauerstraße 11. Vom 18. November (Ernt- und Dankfest) ab wird im Turnsaal der Karl-Wilhelm-Schule sonntäglich um 10 Uhr Gottesdienst gehalten werden, worauf wir insbesondere die evangelischen Bewohner der Neuoststadt aufmerksam machen.

= **Max Pauer** wird, wie bereits mitgeteilt, am nächsten Samstag im Museumssaale ein Konzert veranstalten, zu welchem nachstehendes Programm veröffentlicht wird:

Beethoven, Sonate (e-dur), op. 109, Schumann, Kreisleriana, op. 16, Mendelssohn, Rondo capricioso, op. 14, Field, 2 Nocturnes, a-dur, e-dur („Minuit"), Brahms, 2 Rhapsodien (h-moll, g-moll), op. 79, Chopin, Sonate (h-moll), op. 58, Rubinstein, Barcarole (a-moll), Nr. 5, Moszkowski, Rêve étrange, op. 58, Liszt, Gondaliera und ungarische Rhapsodie Nr. 12.

Der Billetverkauf ist in der Musikalienhandlung von Fr. Doert, Ritterstraße.

= **Vereinsnachricht.** Der Naturwissenschaftliche Verein hält am Freitag, den 2. November, abends 8 Uhr, im kleinen Saale des Museums, Beginn punkt ½9 Uhr, eine Sitzung. Herr Professor Dr. Scholl wird „Aus Theorie und Praxis des Indigo" einen Vortrag halten.

□ **Aus dem Polizeibericht.** Am 27. d. M., nachts, sind zwei Individuen in die in der alten Dragonerkaserne befindliche Kantine eingestiegen und haben aus derselben Briefmarken, Cigarren und bares Geld im Gesamtwert von 47 M. entwendet. — Ein Taglöhner aus Illingen, der sich bei den Einbrüchen in hiesigen Bauhütten beteiligt hat, wurde verhaftet.

Amtliche Nachrichten.

* S. K. H. der **Großherzog** hat

versetzt:

den Notar Eugen Eicheler in Schliengen in den Amtsgerichtsbezirk Rastatt III, den Notar Gustav Herrmann in Durlach in den Amtsgerichtsbezirk Gengenbach (Gengenbach), den Notar Karl Schilling in Wiesloch in den Amtsgerichtsbezirk Durlach II und den Notar Friedrich Krank in Elzach in den Amtsgerichtsbezirk Wiesloch I. Die betr. Notariate sind durch das Justizministerium zugewiesen worden.

Die Erlaubnis erteilt:

dem Postdirektor Maximilian Koch in Karlsruhe zur Annahme und zum Tragen des ihm vom Deutschen Kaiser verliehenen königlich preußischen Kronenordens 3. Klasse.

* Das Ministerium des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten hat anstelle des verstorbenen Mitglieds des Eisenbahnrates, Herrn Kaufmann Max Reichert in Baden-Baden, für die Restdauer der gegenwärtigen Ernennungsperiode den Herrn Generalkonsul Karl Reiß in Mannheim zum Mitglied des Eisenbahnrates ernannt und dem Obertelegraphenassistenten Hermann Elsner in Baden-Baden anläßlich seines Ausscheidens aus dem Dienste den Titel Telegraphensekretär verliehen.

Handel und Verkehr.

* **Mannheim,** 31. Okt. (Effekten.) Heute notierten: 3,5proz. 1898er Mannheimer Stadt Obligationen 90,50 G. 91 B., Westeregeln Stamm-Aktien 214 G., Brauerei Durlacher Hof-Aktien 190 G. (+ 3 Proz.), Wormser Brauhaus-Aktien vorm. Oertge 128 G. (+ 2 Proz).

* **Mannheim,** 31. Okt. (Getreidemarkt.) Die Stimmung war etwas fester infolge andauernder ungünstiger Gerüchte über die argentinischen Ernteaussichten. — Preise per Tonne cif Rotterdam: Saxonska M. 132.— bis M. 138.—, Südrussischer Weizen M. 126.— bis M. 142.—, Kansas II M. 134.— bis 135.50, Redwinter M. 135.— bis —.—, La Plata-Weizen M. 133.— bis —.—, feinere Sorten 144.— bis —.—, Rumänischer Weizen M. 128.— bis 143.—, Russischer Roggen M. 105.— bis 110.—, Mixed-Mais M. 95.— bis —.—, La Plata-Mais M. 96.— bis —.—, Russische Futtergerste M. 102 bis —, amerikanischer Hafer M. 102.— bis —, Russischer Hafer M. 100 bis 105, Prima Hafer M. 106 bis 116.

* **Frankfurt a. M.,** 31. Okt. (Abendbörse.) Kreditaktien 205.70, 206, 205.80, 206 b. Disc.-Comm. 174.50, 30 b. Deutsche Bank 191.50 b. Dresdner 146.10 b. Handelsgesellschaft 147.50 b. Nationalbank 132.10, 20 b. Wiener Bank-Verein 115.90 b. Bochumer 175.20 b. Gelsenkirchen 184.45 b. Harpener 176.50, 177.20 b. Hibernia 192.45 b. Laurahütte 196.40 b. Concordia 264.50 b. Eschweiler 216 b. Caro-Hegenscheidt 123.30 b. Schuckert 189.50 b. Chem. Albert 161 b. Staatsbahn 140.20, 60 b. Lombarden 25.10, 40 b. Packetschiffahrt 127.20 b. Lloyd 113.50 b. Gotthard 143.50, 145.30 b. Central 152.30 b. Nordost 92.50 b. Union 85.60 b. Jura-Simplon 93, 20 10 b. Italiener 94.90 cpt., dto. garantierte 57.50 b. Spanier 67.10 b. Mexikaner 25.60 b. Buenos 3830 b. ex. Kurse von 6¼—6½ Uhr. Disc.-Comm. 184.90.

* **Berlin,** 31. Okt. Spiritus, 70er loco 47.10.

* **Magdeburg,** 31. Okt. (Zuckerbericht.) Kornzucker exkl. 98 Proz. Rendement 10.20—10.37—. — Rohprodukte exkl. 75 Proz. Rendement 8.——8.55. Ruhig. Brotraffinade I. 27.72½, Brodraffin. II. —.—,—, Raffin. mit Faß 27.72½. Gem. Melis I. mit Faß 27.22½. Ruhig. Rohzucker 1. Produkt Transito f.a. B. Hamburg per Okt. 9.72½ G. 9.77½ Br., per Novbr. 9.57½ G. 9.62½ Br., per Dezember 9.62½ G. 9.67½ Br., per Januar-März 9.75 G. 9.80 Br., per Mai 9.95— Br. 10.—— G. Ruhig.

* **Hamburg,** 31. Okt. Kaffee good average Santos. (Schlußkurse.) per Dezbr. 40— Pf., per März 40½ Pf.

* **Amsterdam,** 31. Okt. Weizen per Novbr. —, per März —.— Roggen per Oktober 129, per März 128, per Mai 128. Leinöl loco 35¾, per Nov.-Dezbr. 35⅛, per Januar-Mai 1901 33⅞, per Juni-August 31¾, Banca-Zinn loco 78—. Billiton loco 76¾.

* **Rotterdam,** 31. Okt. Zinn Banka prompt fl. 77½.

* **Liverpool,** 31. Okt. (Baumwolle.) Schluß. Tages-Einfuhr 37000, Umsatz 3000 B. Amerikaner ruhig, 1/32 niedriger. Surats stramm.

* **London,** 31. Okt. Silber 29^{13}/16.

* **Glasgow,** 31. Okt. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warr. 65 Sh. 9 d. Warrants Middlesborough III. — Sh. 0 d.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

w...

Freiw. ...
doner ...
den Wü...
„Levys h...
soldaten!...
und Trunkenheit ...
den Südafrikanern n...
halten, das die englische ...
w **Tunis**, 31. Okt. B...
Werke von Metlaoin in der Nähe ...
beit befindliche Kabylen infolge Erdru...
Teilen verletzt und mehrere getötet.
w **Caracas**, 1. Nov. Die Orte Santa Sim...
lave sind durch das Erdbeben völlig zerstö...

Letzte Nachrichten.

□ **Stuttgart**, 31. Okt. Die Abgeordnetenkammer setzte au... wieder die Beratung des Berichts der staatsrechtlichen Kommission ü... die Handhabung der Militärkonvention mit Preußen vom 21./25. November 1870 fort. Galten die beiden gestrigen Sitzungen der Beratung der sog. Bebenhäuser Konvention über die Offizierskommandierungen, so kam heute das württembergische Ersparnisrecht am Militäretat zur Besprechung. Nach den Aufstellungen der Kommission würden sich diese Ersparnisse seit dem Jahr 1875 auf nahezu 4 Mill. M. belaufen. Die Ersparnisse wurden bisher jedes Jahr an die Reichskasse abgeliefert, allerdings unter ausdrücklicher Wahrung der Rechtsansprüche Württembergs auf dieselben. Nach den heutigen Erklärungen des Ministerpräsidenten dürfen allerdings die Hoffnungen auf eine Rückerstattung der Ersparnisse nicht zu hoch gespannt werden, denn der Ministerpräsident gab zu, daß die Ansprüche Württembergs in dieser Hinsicht durchaus nicht über jeden Zweifel erhaben seien. Und der Berichterstatter Gröber (Ctr.), der sich die Vertretung der württembergischen Ansprüche sehr angelegen sein ließ, gab schließlich resigniert selbst zu, daß man keinen Extrazug brauchen werde, um die Militärersparnisse von Berlin nach Stuttgart zurückzuführen. Im Laufe der Sitzung machte der Ministerpräsident Frhr. v. Mittnacht die interessante Mitteilung, daß er auf königlichen Befehl dem Hause Kenntnis zu geben habe von einem vertraulich zu behandelnden Aktenstück, das für die Beurteilung der vorliegenden Frage von Bedeutung sei. Die Oeffentlichkeit wurde darauf während einer Stunde ausgeschlossen. So kam es, daß der interessantere Teil der heutigen Sitzung hinter verschlossenen Thüren sich abspielte. Schließlich wurde in namentlicher Abstimmung mit 60 gegen 9 Stimmen der Antrag der Kommission angenommen, der die Regierung ersucht, die erforderlichen Schritte zu thun, um die Ansprüche Württembergs dem Reich gegenüber in geeigneter Weise zur Geltung zu bringen. Ein Antrag der Deutschen Partei und der Privilegierten, der diesen Antrag etwas abzuschwächen suchte, wurde zuvor abgelehnt. Die nächste Sitzung findet am Freitag statt. Die Auflösung des Landtags erfolgt wahrscheinlich am Samstag.

w **München**, 31. Okt. Der Prinzregent verlieh anläßlich seines morgigen Namensfestes dem außerordentlichen Gesandten und Bevollmächtigten Minister am württembergischen und badischen Hofe, Freiherrn von der Pfordten, den Titel und Rang eines Staatsrats im außerordentlichen Dienst.

w **Hildesheim**, 31. Okt. Auf dem Wege zum Denkmalsplatze wurden die Majestäten von der Bevölkerung jubelnd begrüßt. Beim Denkmal Wilhelms I. war eine Ehrenkompagnie des 79. Infanterie-Regiments und Vertreter zahlreicher Kriegervereine aufgestellt. Nach der Ansprache des Regierungspräsidenten Philippsborn fiel auf ein Zeichen des Kaisers die Hülle unter Musikklängen. Das Kaiserpaar besichtigte hierauf unter Führung des Professors Lessing das Denkmal. Der Kaiser sprach über das Werk seine vollste Anerkennung aus.

w **Hildesheim**, 31. Okt. Nach der Denkmalsenthüllung begaben sich die Majestäten nach dem Rathause, wo die Minister v. Miquel und v. Rheinbaben, der kommandierende General Stützner u. a. anwesend waren. Der Oberbürgermeister führte die Majestäten in den Rathaussaal, drückte seine Freude über das Erscheinen der Majestäten aus und brachte ein begeistert aufgenommenes Hoch auf das Kaiserpaar aus. Er kredenzte dem Kaiser den Ehrentrunk, welchen der Kaiser entgegennahm, der in seinem und der Kaiserin Namen für die freundliche Einladung herzlichst dankte. Das Kaiserpaar besichtigte sodann den Saal und die anderen Räume. Der Oberbürgermeister überreichte dem Kaiser das erste Exemplar der großen Reproduktion der sechs von Prell-Dresden gemalten, im Rathaussaal befindlichen Frescogemälde mit einem Widmungsblatt, der Kaiserin einen auf weißer Seide in alter Schrift ausgeführten Abdruck des im Jahre 1806 der Königin Luise bei ihrer Anwesenheit in Hildesheim von Jungfrauen überreichten Gedichtes. Der Kaiser sprach seine Befriedigung über das Gesehene aus und drückte die

erklärt ...
zeitung" ver...
und fügt hinzu, ...
Jahre 1898 existiert ...

w **Wernigerode**, 31. ...
6.12 Uhr hier eingetroffen und ...
fahren. Die Stadt und der Lustgar...
lich erleuchtet. Um ½8 Uhr fand im Schl...

w **Basel**, 31. Okt. Die „Schweizer Zeitung ... zuverlässiger Seite in Bern die Nachricht, die Offe... kanischer und anderer Banken für die Beschaf... Kapitals für die Bahnverstaatlichung bestä... Es handle sich um ein amerikanisch-englisch-französisch-deutsch... schweizerisches Konsortium unter der Leitung von Dr. Siemens, welches der Eidgenossenschaft 300 Millionen Franken zu 4 Proz. offeriere. Die Verhandlungen sollen so gut wie abgeschlossen sein. Die ganze Transaktion stehe im engen Zusammenhange mit dem soeben glücklich erfolgten Abschluß der Verhandlungen über den freihändigen Rückkauf der Centralbahn. Es bestehe die Meinung, daß auch der freihändige Rückkauf der anderen Bahnen in nicht allzuferner Zeit erfolgen werde.

w **Bern**, 31. Okt. Zu der Meldung der „Allgemeinen Schweizerzeitung", betreffend die Beschaffung des Kapitals für die Eisenbahnverstaatlichung, erfährt der Bund, daß die Depesche des Baseler Blattes wohl zu weit gehe. Von der endgültigen Bildung eines Konsortiums und von dem Abschlusse der bezgl. Verhandlungen sei dem Bundesrat und demselben nahestehenden Kreisen nichts bekannt. Bezüglich der Centralbahn sei zu bemerken, daß die Verhandlungen bekanntlich vor längerer Zeit begannen, aber noch zu keinem Abschluß führten.

w **Rom**, 1. Nov. Blättermeldungen zufolge wird das Parlament am 22. November seine Arbeiten wieder aufnehmen.

w **Lens**, 31. Okt. Im Kohlenbecken von Pas de Calais sind gegenwärtig über 20 000 Kohlengrubenarbeiter ausständig. Die Nacht verlief ziemlich unruhig, jedoch ist kein ernstlicher Zwischenfall gemeldet worden.

w **London**, 31. Okt. Im Gegensatz zu vielfach verbreiteten ungünstigen Meldungen über das Befinden der Königin erfährt der Korrespondent von Reuter in Aberdeen aus Balmoral, daß in dem Gesundheitszustand der Königin keine Aenderung eingetreten ist, daß sie sich sehr wohl befinde, nachdem sie den Schrecken überstanden, den der Tod des Prinzen Christian Victor von Schleswig-Holstein ihr verursachte.

Madrid, 31. Okt. In carlistischen Kreisen wird erklärt, Don Carlos stehe der Bewegung in Catalonien vollkommen fremd gegenüber. Die Führer werden getadelt, weil sie die Bewegung, die zu nichts führen könne, so unbesonnen ins Leben gerufen hätten. — Die Carlistenbande in Berga besteht aus 300 Mann und wird von zwei Bataillonen Jägern lebhaft verfolgt. Eine Schwadron des in Alsala Henares bei Madrid garnisonierenden Kavallerie-Regiments erhielt Befehl, nach Catalonien abzugehen. Das Blatt „Liberal" sagt, wenn heute ernste Nachrichten aus Catalonien eingehen sollten, würde die Regierung die kanstitutionellen Garantien in ganz Spanien suspendieren.

w **Madrid**, 31. Okt. Nach einer amtlichen Meldung beträgt die Zahl der in Berga aufgetauchten Carlistenbande 800 Mann. Die Truppen sind in eifriger Verfolgung derselben begriffen. Der Verkehr zwischen Berga und Barcelona ist abgeschnitten.

daß wesentlicher ...
heraus.

Verantwortlicher Redakte...
für Reklamen und Inserate: ...
beide in Karlsruhe.

Spielplan des Großh. Hoftheaters.

In Karlsruhe.

Donnerstag, 1. Nov. **„Alkeste".** 13. Ab.-Vorst. (A.) Anfang 7 Uhr, Ende nach halb 10 Uhr.
Freitag, 2. Nov. **„Der Waffenschmied".** 13. Ab.-Vorst. (B.) Anfang 7 Uhr Ende gegen halb 10 Uhr.
Samstag, 3. Nov. **„Jugend von heute".** 13. Ab.-Vorst. (C.) Anfang 7 Uhr, Ende nach halb 10 Uhr.
Sonntag, 4. Nov. **„Die Rosenthalerin".** 14. Ab.-Vorst. (B.) Anfang halb 7 Uhr, Ende gegen halb 10 Uhr,

Rudolf Rücker, Großes Lager von Rot- und Weißweinen.
90.47 Weinheim a. d. B. Preislist. u. Proben auf Verlangen. 4576

Gicht, Ischias und Rheumatismus. Diese vielverbreiteten Leiden wurden in den letzten drei Jahren, seit Einführung der Fangobehandlung im Friedrichsbad Karlsruhe an 243 Patienten mit grossem Erfolg bekämpft und die allerbesten Resultate erzielt. Aufzeichnungen darüber befinden sich zur Einsichtnahme an der Kasse. 4608

Bei Erkältungen, Katarrh, Heiserkeit, Trockenheit des Halses wirken schleimlösend: Apotheker Albrecht's Aepfelsäure-Pastillen à Schachtel 80 Pfg. in den Apotheken und besseren Drogerien.
8142 Depôt: **Hof-Drogerie Carl Roth.**

Hausens 15011 Kinder gedeihen prächtig dabei.
Kasseler Hafer-Kakao.

Gestorben.

Karlsruhe, 26. Okt. Pauline Schäffner, Schreinersgattin, 36 J.; Lina Schenke, Baliersgattin, 24 J.; Elise, V. Karl Seifert, Schlosser 26 T.; Erwin Wilhelm, V. Jakob Kohler, Wagenwärtergehilfe, 2 W. 8 T. — 28. Okt. Adam Dehn, Privatier, 77 J.; Elisabeth Schumacher, 39 J. — 29. Okt. Elisabeth Anna, V. Georg Euler, Kaufmann, 1 T.; Friederike Bender, Wagenwärtersgattin, 33 J.; Marie Platz, Oberstleutnants-Gattin, 61 J.; Oskar, V. Karl Kornmüller, Gypser, 18 T.; Anna Elisabeth, V. Julius Vogel, Kanzleiassistent, 3 M. 24 T.

Frankfurter Börsenkurse vom 31. Oktober 1900.

Staatspapiere.	In Proz. Bap.	G.
Deutsche 3½% (abg.) Reichs-Anl.-M.	96.10	95.8
„ 3½ „ „	94.30	96.0
„ 3 „ „	87.70	87.50
Preuß. 3½% (abg.) konf. St.-A. „	95.30	95.4
„ 3½ „ „	95.8	95.90
„ 3 „ „	87.7	87.5
Baden 3½ Obl. . . fl.	93.70	94.4
„ 3½ dto. . . M.	93.50	93.60
„ 3½ v. 86 (abg.) „	93.30	93.50
„ 3½ v. 1892 u. 94 „	91.60	93.5
Bayern 4 Abl.-R. . . fl.	99.70	99.9
3 E.-B.-Obl. M.	84.50	85.0
3½ Fürstl. Isenbg. und Büd.-Birstein v. 1887 incl. Coup. v. 1./7. 99 „	—.—	88.50
Hamb. 3½ St.-Rente „	97.20	96.2
Gr. Hessen 4 St.-R. „	99.80	[illegible]
Württ. Obl. 3½ v. 75/80 „	94.50	94.40
„ „ 3½ v. 81/83 „	93.30	94.40
„ „ 3½ v. 85 u. 87 „	93.60	94.40
„ „ 4 v. 1891 „	100.10	101.50
„ „ 3½ v. 88 u. 89 „	93.10	94.40
„ „ 3½ v. 1893 „	93.6	94.40
„ „ 3½ v. 1894 „	93.70	94.40
Finnld. 3½ Obl. v. 89 M.	87.70	87.5
Griech. E.-B. v. 90 [illegible]	37.50	37.60
Italien. 4 Rente . L.	93.8	94.40
Italiener 4 Rente L.	93.70	94.40
„ 4am. v. 89 S. III u. IV	92.20	92.0
Oest. 4 Goldrente fl.	97.20	97.50
„ E.-B.-St. Sch. i. G.	—.—	95.50
„ 5¼ E.-B.-St. Sch. S.	—.—	118.70
„ 4⅕ Silber-Rente fl.	96.70	96.70
„ 4⅕ Papierrente fl.	96.30	96.50
„ 5½ E.-B.-Staatssch.	—.—	118.80
Portugiesen 4½ St.-Al.	35.20	35.90
dto. v. 91 (Tab.-Anl.)	98.10	98.50
Rumän. 3% . . . . fl.	—.—	—.—
dto. am. 5 Rte. v. 1/88	87.30	86.40

Rumän. 4am. Rt. v. 90	72.00	72.10
„ 4 „ „ v. 94	71.00	73.00
4 Russ. Cons. v. 80 Rbl.	97.20	98.30
4 „ Goldanl. v. 1889	97.10	98.50
4 „ Cs. E.-B. S. 1, 2, 89	99.70	98.20
4 „ Cons. E. S. 3 v. 91	—	98.40
4 „ Goldanl. E. 2 v. 90	99.60	98.30
4 „ Staatsr. v. 94	97.50	96.50
3½ „ Goldanl. v. 94	—.—	90.20
Schweden 3½ v. 80 M.	97.20	95.60
„ 3½ v. 86 „	91.90	93.80
„ 3½ v. 90 „	91.50	93.60
„ 3 „	86.20	84.60
4 Serb. amort. v. 1895	59.20	61.40
4 Span. ausl. v. 1882	69.90	68.70
Ungarn 4 Goldrente fl.	95.80	96.6
4 Ungar. Staatsr. Kr.	90.8	90.90
4½ „ E.-A. 89 Gold	100.70	100.70
4½ „ E.-A. 89 Silb.	98.70	97.70
Argentinier 5 Goldanl.	—.—	—.—
5% Chinesische Anleihe	99.60	98.10
4½ [illegible]	95.50	98.00
4 Egypt. unific.-Obl.	106.10	105.20
5 Mexiko Anleihe v. 88	41.9	41.1

Provinzial- und Gemeinde-Obligationen.

3½ Frankfurt a. M. Lit. R. (abg.)	92.50	91.50
3 Baden-Bad. v. 1886	83.00	85.10
3½ „ von 98—1903	—.—	89.40
3½ Freiburg i. B. Obligationen von 1888	99.30	99.80
3½ dto. v. 98—1902	—.—	95.5
3½ Heidelberg v. 1894	—	90.80
3 Karlsruhe von 1886	91.60	91.70
3 „ von 1889	83.00	86.10
3 „ von 1896	—	84.80
3 „ von 1897	—	84.0
4 „ von 1900	100.30	99.5
3½ Lahr von 1889	—	91.00
3½ Mannheim v. 1888	99.60	99.70
3½ „ v. 1895	—	91.00
3½ Mannh. 1898—1903	—	91.00
4 „ 1899—1904	99.40	99.70
3½ Stadt Pforzh. M.	—	99.40
4 dto. Rom i. G. fl.	94.10	95.70
gr. Serie II—VIII	94.1	95.70

Vollbezahlte Bank-Aktien.

Deutsche Rchsb. 3½%	[illegible]	148.10
Frankfrt. Bank M. 4%	—	187.50
Badische Bank . 4%	[illegible]	120.00
Berliner Hdlsges. 4%	146.70	146.70
Darmstädt. Bk. M. 4%	132.50	132.50
Deutsche Bank . 4%	189.80	189.80
Deutsche Vereinsb. 4%	116.20	113.80
Disk.-Komm.-Ant. 4%	177.20	175.00
Dresdener Bank 4%	141.3	[illegible]
Mitteld. Kreditb. 4%	107.9	108.40
Natlbk. f. Deutschl. 4%	132.70	131.20
Oberrhein. Bank 4%	116.00	115.5
Pfälzische Bank 4%	134.60	134.60
Rheinische Kreditbk. 4%	140.20	140.40
Schrzwld. Bankverein	119.00	117.00
Süddeutsche Bank 4%	110.60	108.5
Württ. Notenbank 4%	111.5	110.00
„ Vereinsb. 5%	139.90	138.00
Oesterr. Ungar. Bk. 5%	121.20	121.60
„ Kredit-Bk. 5%	—	202.10
Wiener Bankverein 5%	—.—	115.90

Industrie-Aktien.

D. Metallpatronenfbr.	—	200.20
Bad. Anil.- u. Soda-F. 5	—	388.00
Bad. Uhrenfabr. Furtw	50.00	50.00
Bad. Zuckerf. Wagh. 5%	80.40	66.00
Cementwerk Heidelbg.	—	136.80
Ettlinger Spinnerei	—	109.50
Farbwerke (Höchst) 5	—	[illegible]
Karlsr. Maschinenb. 5	—	235.50
Masch.-Fbr. Gritzner 4	136.70	166.00
Verein dtsch. Oelfbr. 4	103.90	106.00
Zellstoff-Fk. Waldhof 4	—	225.00

Aktien inländischer Transport-Anstalten.

Ludwigsh.-Bexbach 4%	218.20	230.60
Pfälzische Maxb. 4½%	—	142.5
Pfälzische Nord 4%	126.2	129.8
Nordd. Lloyd . 4%	107.7	112.50

Aktien ausl. Transp.-Anst.

Oest.-Ung. Staatsb. 5	—	146.40
Oest. Südb. (Lomb.) 5	24.50	24.8
Gotthardb. 500 Fr. 4%	—	143.5
Ital. Mittelm. L. 500 4	97.70	98.40
Westsizilian. E.-B. 4%	30.20	30.50
La Veloce Bzg.-A. 5%	17.00	74.00
dto. St.-A. 4%	47.20	47.50

Prioritäts-Obligationen von Transport-Anstalten.

4 Pfälzische . . .	99.20	100.60
3½ Pfälzische . . .	91.30	91.80
3½ „ conv. .	91.60	92.90
5 Albrecht, steuerfrei	—	104.50
4 Böhm. Nord i. G.	—	97.50
4 Elisabeth, steuerpfl.	95.10	96.30
4 „ steuerfr.	97.70	97.50
4 Franz Josef „	95.50	96.20
4 Mähr. Grzb. v. 95	93.20	92.80
5 Oest. Nrdw. Obl. 74	106.20	108.50
5 dto. Lit. B. fl.	104.20	105.50
5 Oesterr. Sd.-Lomb. fl.	102.50	102.80
4 „ „ M.	91.20	91.00
3 „ „ Fr.	67.00	65.50
5 „ Ungar. Stsb.	108.00	106.6
4 „ von 1883 M.	97.90	98.10
3 „ I—VIII. Em.	87.30	87.80
3 „ IX. Emmiss.	84.1	85.10
3 „ von 1885 Fr.	84.10	84.20
3 „ Erg.-Netz „	84.70	86.30
3 „ von 1895 strf.	78.50	81.50
3 Prag-Dux v. 1896	87.90	88.40
3 Raab-Oed.-Ebenf. M.	70.20	71.10
3 dto. v. 1891	72.20	70.00
4 Rudolf: . strf. fl.	94.50	96.10
4 „ (Salzkgtb.) M.	97.10	95.80
5 Ungarische Galiz. fl.	102.20	103.50
5 Vorarlberg . strf.	92.50	95.00
3 Ital. Süd. S. A—E	56.9	57.40
3 Livornes S. C, D. u. D²	59.50	59.6
3 Südital. E.-B. (Mer.)	59.30	59.50
4 Toskanische C. Fr.	93.90	94.20
5 Westsic. E. v. 79 strf.	—	98.00
4 Russ. Südwest E.-B.	96.70	96.50
4 Wladikawkas E.-B.	96.70	97.20
Anatol. E.-B.-Obl. i. G.	97.40	97.20
Oeste de Minas E.-B.	—	46.70
5 Cal. Pac. III. Mortg.	101.80	102.50
5 Californian. Oregon	111.50	111.20
6 Pac. of Mis. Konsol.	115.50	116.5
Southern Pac. of Calif.	107.60	107.60
West. N.-York B. I. M.	119.70	119.60

Pfandbriefe.

4 Frkf. Hyp.-Kr. S. 27	99.50	99.30
3½ dto. S. 28, 30 u. 33	92.00	91.60
4 Hamb. Hyp.-B. S. 141—250 (unk. b. 1900)	98.70	98.60
3½ Meining. Hypthbk.	—	90.50
4 dto. (unk. b. 1900)	—	98.50
3½ dto. (unk. b. 1905)	—	91.00
4 Pfälz. Hyp. („ „ 1898)	99.80	99.70
3½ dto.	—	91.40
4 Preuß. C.-B.-Kr. 1890 (unk. b. 1900)	98.30	98.40
3½ „ C.-B.-Kr. 1886	—	90.00
3½ „ C.-B.-Kr. 1889	90.50	[illegible]
3½ dto. 94 unk. b. 1900	—	89.80
3½ dto. 96 „ „ 1906	—	96.20
4 Preuß. Hyp.-Vers. Zf.	96.20	96.30
3½ „ Vers.-A.-G. .	90.20	90.60
3½ „ Pfdbr.-Bk. E. XVII unk. b. 1905	90.70	90.30
3½ Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	90.70	90.50
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	100.00	99.50
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XIX unk. b. 1909	100.00	99.50
4 Rh. Hyp. unk. b. 1902	99.50	99.50
3½ dto.	91.20	90.60
3½ dto. S. 69—82	91.20	90.60
4 Südd. B.-Kr. Mnch.	100.00	99.30
4 Württ. Hypothekenb.	99.70	99.70
4 Allg. Elektr.-G.-Obl.	—	[illegible]
5 Dortmund Union-H.	111.20	111.00
4½ Eisenbahnrentenb.	101.50	101.00
3½ Kleinb.-Obl. Preuß. Pfdb.-Bk. unk. 1904	92.70	92.80

Verzinsliche Lose.

4 Badische Prämien .	138.20	138.20
4 Bayerische Prämien	155.90	155.20
5 Donauregulierung .	—	126.90
3½ Köln-Mindener .	130.90	131.50
3 Madrider 100 Fr. .	42.50	38.50
4 Meininger Präm.-Pf.	129.30	[illegible]
3½ Oesterr. v. 1854 .	[illegible]	[illegible]
4 „ v. 1860 .	131.5	135.50
3 Oldenburger . . .	125.90	126.00
3 Türken Fr. 400. .	105.80	107.60

Unverzinsliche Lose.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	58.90	45.30
Augsburger . . fl. 7	24.00	[illegible]
Braunschweig Thlr. 20	128.90	[illegible]
Finnländer Thlr. 10	63.30	64.50
Freiburg (Kant.) Fr. 15	24.90	24.80
Mailänder . Fr. 45	—	48.90
„ . Fr. 10	13.60	15.30
Meininger . fl. 7	24.20	23.20
Neuchateler . Fr. 10	28.00	27.00
Oesterr. v. 1864 fl. 100	—	344.00
„ Kred. v. 58 „ 100	—	339.00
Pappenh. Gräfl. „ 7	24.50	23.10
Schwedische Thlr. 10	—	—
Ungar. Staats fl. 100	232.00	[illegible]
Venetianer . Lire 30	25.70	25.80

Verfallene Coupons.

Amerik. Unit. St.-Obl. . .	4.21 —
dto. Eisenbahn	4.21 —
Belgische . . . Fr. 100	81.10
Franz. . . . . „ 100	81.20
Oesterr. ö. W. . fl. 100	84.60

Geld-Sorten.

20 Franken-Stücke .	16.34	16.26
Dollars in Gold . .	4.21	4.17
Engl. Sovereigns . .	20.45	20.38

Papier-Geld.

Amer. (kl. Grenb.) p. D.	—	4.19¾
Franz. Banknoten .	—	81.45
Oesterr. 100 fl. Bankn.	—	84.95
Russ. Banknot. p. S.-R.	—	—

Wechsel.

		Kurze Sicht.	2½—3 Monate
Amsterdam	fl. 100	169.40	—
Antwerpen-Brüssel . . .	Fr. 100	81.30	—
Italien	Lire 100	77.05	—
London	Lstr. 1	20.445	20.45 B 20.41 G
New-York (3 Tage Sicht)	D. 100	4.21¾	4.21
Paris	Fr. 100	81.50	—
Schwz. Bkplätze	Fr. 100	81.15	—
Wien ö. W.	fl. 100	84.90	—
dto.	m. S.	—	

Reichsbank-Diskonto 5%

Prämien-Erklärung: 29. Okt. **Abrechnungstage** 31. Okt.

Notierungstage für Prolongationssätze 26., 27. u. 29. Oktober 1900.

...ns Cacao

½ Kilo genügt für 100 Tassen

...ügt, dass van Houtens Cacao für den täglichen Gebrauch allen ...nen ist. Er ist nahrhaft, nervenstärkend und stets wohlschmeckend. ...die leichte Verdaulichkeit und schnelle Bereitungsweise. Van Houtens Cacao ...lose verkauft, sondern ausschliesslich in den bekannten Blechbüchsen. Bei lose ...genem Cacao bürgt nichts für die gute Qualität.

8033

...and Prix".

Glogowski & Co.

Frankfurt a. M., Kaiserstr. 47.

Referenzen in Karlsruhe:

Gesellschaft für elektrische Industrie, 4 Masch.; Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft; Deutsche Waffen- und Munitions-Fabriken; F. Wolff & Sohn, Parfümerie-Fabrik; Elektrizitäts-Akt.-Ges. vorm. W. Lahmeyer & Co., Frankfurt a. M., 54 Masch.; Elektrizitäts-Akt.-Gesellschaft vorm. Schuckert & Co., Nürnberg, 199 Masch.; etc. etc. 8055

Linoleum,

Uni, Granit, Druckware,

sowie als **Neuheit**

Kork-Linoleum,

äußerst warmgebend und schalldämpfend, empfehlen billigst bei bekannt größter Auswahl 5090.6.4

Telephon 219. **Aretz & Cie.,** Kreuzstr. 21,

Großherzogliche Hoflieferanten.

C. F. Otto Müller

KUNSTGEWERBLICHE ERZEUGNISSE

Glas, Porzellan, Beleuchtungskörper

General-Vertrieb der

Prof. Laeuger'schen Kunsttöpfereien

General-Vertretung für In- und Ausland

der Verein. Werkstätten für Kunst im Handwerk, München
von J. J. Scharvogel, München, grès flammée
von Bing & Gröndahl, Porzellan-Manufactur, Kopenhagen
von Worcester-Royal-Porcelain-Comp., Limtd.
von W. A. S. Benson & Co., London, Elektrische Beleuchtungskörper etc.

Prov. Lokal b. z. Fertigstellung d. Neubaues **Kaiserstr. 144:**

Waldstrasse 33.

1201

...ansonst

erhält man in einigen Minuten aus der tägl. angesammelten Milch mit der gesetzl. gesch.

Haushaltungsbuttermaschine

Jährliche Ersparniss ca. 100 Mk.

Preise in solider, hocheleganter Ausführung mit Glasgefäss von

Inhalt	1	2	3	4 Liter
jetzt nur noch	3.75	5.50	7	9 Mk.

Erhält. in bess. Haushaltungsgesch. (Verlangen Sie aber ausdrücklich die Schutzmarke **„mit dem Bären"** und nehmen Sie keine andere). Wo nicht, direkt gegen Nachn. vom alleinigen Fabrikanten

R. v. Hünersdorff Nachf., Stuttgart.

Prosp., über grosse Butterfässer von unübertroff. Leist. in Holz u. Metall, grat. u. frco.

Bei über 100000 Familien im Gebrauch. 8111

Manufacturwaren-Geschäft. 1885 3.3

In gewerbereicher ca. 13,000 Einwohner zählenden Verkehrsstadt Mittelbadens ist ein gut eingeführtes Manufacturwarengeschäft mit fester u. treuer Kundschaft, ohne jede Reisetbätigkeit, besonderer Familienverhältnisse halber dem Verkaufe ausgesetzt. Das Geschäft mit großem hellen Laden, hochmoderner Einrichtung, befindet sich an frequentester Straße, mit 2-stöck. Wohnhaus, heller und luftiger Wohnung und sonst allen übrigen Bequemlichkeiten, nebst großen Magazinräumen. Anzahlung für das Haus ca. M. 6000. Das Warenlager, aus nur couranten, alltäglichen verkäuflichen Artikeln bestehend, wird zum Facturenpreis unter den coulantesten Bedingungen überlassen. Nähere Auskunft erteilt das **Südd. Gesch.- u. Hyp.-Verm.-Inst. Stuttgart,** Moltkestr. 20.

Fremde von Distinction

finden in angenehmer, ruhiger Stadtlage in Karlsruhe, in feiner **Villa** 7023 mit großem Garten, behaglich eingerichtete, elegant möblierte Zimmer (Salon- u. Schlafzimmer), auf Tage, Wochen od. Monate; auf Wunsch ganze od. teilw. Pension. Sich zu wenden an den Eigentümer des „Hirsch-Schlößchen", **Karlsruhe,** Hirschstr. 103.

Jeder Garten wird

den schönsten natürlichen Blütenschmuck

durch

Bepflanzung mit den feinst.

Stauden-

— das sind: ausdauernde, krautartige Blütenpflanzen — erhalten. 8046

Unser illustriertes Hauptverzeichnis enthält zur

Anpflanzung

die auserlesensten Stauden, wird stets durch Neuzüchtungen und Einführungen

bereichert!

und wird kostenfrei gesandt!

Goos & Koenemann,

Versandt-Gärtnerei, Grossherzogl. hess. Hoflief.

Walluf

bei Wiesbaden.

Landauer Anzeiger, Landau, Pf. Aufl. **12700!!** Amtsblatt der Amtsger. Landau, Kandel, Bergzabern, Annweiler, Dahn und der Landg. L. Inserate wirksam. 1279

Ein braves, junges

Mädchen,

welches gut kochen und alle häuslichen Arbeiten verrichten kann, **sucht baldigst Stelle** in gutem Hause. Offerten erbeten **Göthestraße 31, II. Stock.**

Ludwig Schweisgut,

Karlsruhe, Erbprinzenstr. 4.

Bedeutendstes Lager in 183.17.17

Pianos

(M. **450.** - bis M. **3000.**—)

bei einer Auswahl von **thatsächlich über hundert** Exemplaren der **gediegendsten** in- und ausländischen Fabrikate und von nur gewissenhaft geprüften Instrumenten.

Fachmännische Garantie. **Reelle Preise.**

Adolf Dietler, Hof-Möbelfabrik

Architekt für Innendekoration. * ***Freiburg i. Br.***

Etablissement I. Ranges

für künstlerische Einrichtungen von Schlössern, Villen, Privatwohnungen etc. in allen Stilarten nach eigenen Entwürfen. 1049

Auszeichnungen:

5 Hoflieferanten-Diplome, 3 hohe Ordensauszeichnungen, 3 erstklassige Ausstellungsmedaillen.

Bekanntmachung.

Den Fortbildungsunterricht betreffend.

Nach § 2 des Gesetzes vom 18. Februar 1874 sind Eltern, Arbeits- und Lehrherren **verpflichtet,** die **fortbildungsschulpflichtigen** Kinder, Lehrlinge, Dienstmädchen u. s. w. zur Teilnahme am Fortbildungsunterrichte **anzumelden** und ihnen die zum Besuch desselben erforderliche **Zeit zu gewähren.**

Zuwiderhandlungen werden mit Geldbuße bis zu 50 Mark bestraft (Abs. 2 desselben §).

Fortbildungsschulpflichtige Dienstmädchen, Lehrlinge u. s. w., die von auswärts hierher kommen, sind **sofort** anzumelden, ohne Rücksicht darauf, ob dieselben schon in ein **festes** Dienst- oder Lehrverhältnis getreten oder nur **versuchs-** oder **probeweise** aufgenommen sind. 91.—11

Karlsruhe, im Februar 1899.

Das Rektorat:
G. Specht, Stadtschulrat.

Erfindung des Geheimraths Prof. Dr. Gerold.

Wendt's Patent-Cigarren

Cigarren der Zukunft!

Vollkommenster Rauchgenuss ohne Nicotingefahr.
Zu haben direct aus der Fabrik. Preisliste u. Broschüre gratis.

Wendt's Cigarrenfabriken Aktiengesellschaft, Bremen. 12008

IXte Straßburger Pferde-Lotterie.

Ziehung garantiert 12. November 1900.

1000 Gew. i. W. v. Mk. **31000.** Haupt-gew. Mk. **10000, 3000** 2c.

1 Los 1 Mk., 11 Lose 10 Mk. (Porto u. Liste 25 Pfg.) extra empfiehlt sowie alle genehmigten Lose 1070

J. Stürmer, General-Agent, **Straßburg i. E.,**

Carl Götz, Eug. Dahlemann, B. Junke, Seb. Münch Nachf., E. Wegmann.

Wiederverkäufer werden gesucht.

Palästina-Cigaretten

aus den Palästinensischen Kolonien, mit **den edelsten Marken** zu vergleichen. Original-Karton, je 100 Stück, mit und ohne Mundstück 3, 4 u. 5 Mark franko per Nachnahme. 8150

Cigaretten-Gesellschaft „Karmel", Jerusalem.

General-Vertreter: M. Blau, Berlin N., Pappel-Allee 20.

In nicht konvenierendem Falle zahle vollen Betrag zurück.

Vertreter gegen Provision in **allen größeren Städten gesucht.**

Sekt-Marke I. Ranges in allen Weinhandlungen 6.0.

Heirat wünschen über 1000 reiche Damen.

Heirat. Senden Sie nur Adresse. **500 reiche, reelle Heiratspartien auch Bild** erhalten Sie **sofort** zur Auswahl. **Reform,** Berlin 14. 1508

Junge, gebildete 1270

Engländerin,

aus guter Familie, würde gerne Aufnahme in einer guten Familie mit einer oder mehreren jungen Damen suchen und zwar für Erteilung von englischem Unterricht gegen vollständig **freie Station.**

Näheres zu erfragen **Schirmerstr. 10.**

Großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe.

Donnerstag den 1. November 1900.
Abteilung A (Rote Abonnementskarten).
13. Abonnements-Vorstellung.

Neu einstudiert:

Alkeste.

Große Oper in drei Akten. Nach dem Französischen von C. Herklots. Musik von Gluck.

Personen:

Admetos, König v. Pherä in Thessalien	Emil Gerhäuser.
Alkeste, dessen Gattin	Paul. Maithac.
Eumelos, ihr Kind	Johanna Locher.
Aspasia, „ „	Marie Goldstein
Evander, i. Gef. d. Königs	F. Krausemann
Eubulos, „ „	August Haag.
Ismene, i. Gef. d. Königin	Frieda Meyer.
Charion, „ „	Magd. Bauer.
Parthenis, „ „	Marie Hofmann.
Oberpriester des Apollo	Wilh. Dörwald
Ein Herold des Königs	C. Schaarschmidt.
Herkules	Hans Keller.
Apollo	Christ. Friedlein.
Thanatos	Ferd. Jäger.

Anfang: 7 Uhr. Ende: nach ½10 Uhr.
Mittel-Preise.

Druck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe.